Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 130. Halle, Mittwoch den 7. Juni. [Mit Beilagen.] 1876.

Orientalische Angelegenheiten.

Der Tod des Sultans Abdul Aziz.

Konstantinopel, d. 4. Juni. (Telegr.) Offiziell. Der frühere Sultan, Abdul Aziz, hat sich heute Morgen durch Oeffnen der Pulsadern am Arm den Tod gegeben. Die Regierung läßt die gesetzlich erforderlichen Feststellungen vornehmen. Das Leichenbegängniß wird unter großen Feierlichkeiten vor sich gehen.

Konstantinopel, d. 4. Juni. (Tel.) Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat an die Vertreter der türkischen Regierung im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: Ein trauriges Ereigniß hat soeben unseren erhabenen Herrscher und seine Regierung schmerzlich betroffen. Abdul-Aziz Khan, bei welchem schon seit einiger Zeit unzweifelhafte Anzeichen von Geistesstörung bemerkbar waren, hat sich heute Morgen in seinen Gemächern des Palais von Tscheragan eingeschlossen und sich den Tod gegeben, indem er die Adern an den Armen mit einer Scheere öffnete, die er bei sich verborgen hatte. Die kaiserliche Regierung hat sich beeilt, alle gesetzlich erforderlichen Feststellungen vorzunehmen. Ein detaillirter ärztlicher Bericht ist aufgenommen worden und wird Ihnen unverzüglich zugestellt werden. Alle Minister und hohen militärischen und civilen Würdenträger werden dem Leichenbegängniß Sr. Majestät beiwohnen. Dasselbe wird mit allen Feierlichkeiten und allen Ehrenbezeugungen vor sich gehen, welche dem Verstorbenen zukommen. Die Leiche wird in dem Mausoleum des Sultans Mahmud beigesetzt werden.

Konstantinopel, d. 5. Juni. (Tel.) Der angekündigte ärztliche Bericht über das Ableben des Sultans Abdul-Aziz ist von 19 Aerzten unterzeichnet und konstatirt, daß der Tod als Resultat des Selbstmordes in Folge einer Verblutung eingetreten ist, die durch die Verletzung der Gefäße an den Armgelenken mittelst einer Scheere herbeigeführt war.

Man meldet von officieller Seite in Belgrad Nachfolgendes: In der Nacht vom 30. auf den 31. Mai haben ungefähr 500 Türken die Karaula Stupska Tichesma am Javor im Distrikte Uzica angegriffen. Der Kampf dauerte bis früh. Die serbischen Wachen konnten im Dunkel der Nacht nicht unterscheiden, ob sie es mit Nizams oder Baschi-Bozuks zu thun hatten. Der Umstand, daß zahlreiche gebrauchte Metall-Cartouchen, die von Hinterladern herrühren, am nächsten Tage am Kampfplatze vorgefunden wurden, läßt auf reguläres türkisches Militär schließen. Auf ihrem Rückzuge nahmen die Türken 585 Stück Hornvieh mit. Dieser Vorfall hat in Serbien um so größeres Befremden erregt, als die Pforte über wiederholte Reclamationen Serbiens, die auch von Oesterreich-Ungarn unterstützt wurden, strenge Weisungen ergehen ließ, solche Einfälle um jeden Preis hintanzuhalten. Erst vor Kurzem (etwa vor 14 Tagen) erklärte sich anläßlich früherer Vorfälle dieser Art die Pforte bereit, eine aus Serben und Türken bestehende Untersuchungs-Commission einzusetzen, welche die Schuldigen zu eruiren hätte, die dann zur strengen Verantwortung gezogen würden. Während man nun in Serbien die Namhaftmachung der türkischen Commissionsmitglieder erwartet, wiederholte sich einer der Vorfälle, welche die früheren serbischen Reclamationen provocirt haben. Wenn auch gerne zugegeben werden soll, daß es der Hunger allein sein dürfte, der einzelne türkische Abtheilungen ohne Wissen, oder vielleicht aber auch mit stiller Zustimmung der unmittelbaren Vorgesetzten zu dieser Art von Raubzügen treibt, so liegt es doch im beiderseitigen Interesse, energisch gegen derlei Einfälle vorzugehen.

Aus Belgrad vom 31. v. M. wird Folgendes geschrieben: „Die augenblicklichen Beziehungen zwischen Belgrad und Konstantinopel sind sehr gespannt. Die Nichtzahlung der letzten Rate des Tributs hat die Spannung noch erhöht, da man in Konstantinopel ersehen muß, worauf es damit abgesehen sei. Trotzdem daß Hussein Avni bei früheren Gelegenheiten wiederholt seinen Lieblingswunsch geäußert hat, er möchte „couper court" mit Serbien, so fürchtet man hier doch durchaus nicht den Zorn des Gewaltigen am Bosporus, ja man legt es förmlich darauf an, seinen Haß gegen Serbien erst recht zu provociren. Und doch scheint es bei alledem, daß die Regierung lieber jeden Anderen als gerade ihn in Konstantinopel am Ruder gesehen hätte. Weiter hat der ganze jungtürkische Charakter der Bewegung hier ein gewisses Unbehagen erzeugt. Man hat von der bisher dominirenden Stellung Rußlands in Stambul einige Vortheile erwarten dürfen. Ignatieff besaß ein gewaltiges Prestige in Dolma Bagdsche. Nun hat sich die Situation insoweit geändert, als es keinem Zweifel unterliegt, daß sein Einfluß zunächst dem englischen Einfluß weichen muß."

Man schreibt uns aus Belgrad, 1 Juni: Es ist bei uns die Sachlage eine solche, daß ich Sie nothgedrungen von nun an mit täglichen Berichten versehen muß, wenn Sie auf dem Laufenden bleiben wollen. Die ganze Thätigkeit der Regierung ist jetzt von militärischen Dingen in Anspruch genommen. Niemand anderer als der Kriegsminister führt das große Wort. Merkwürdig ist es, daß man die Festungen von Truppen fast ganz entblößt. Die Belgrader Festung hat in diesem Augenblicke nur eine winzige Garnison. Die „Officielle Zeitung" füllt schon seit mehreren Tagen ihre Spalten nur mit militärischen Ernennungen. Neuestens ist der Russe Becker als Oberstlieutenant in die serbische Armee getreten und dem großen Generalstab zugetheilt worden. Der gewesene österreichische Hauptmann Anton Dreskowich ist zum Chef des Generalstabes der Ost-Morava-Division mit dem Range eines Obersten ernannt worden. Der ehemalige serbische Major Sava Gruits, einer der gelehrtesten Officiere der Armee, ist zum Chef des Generalstabes der Drina-Division ernannt worden. Der zweite Flügeladjutant des Fürsten, Oberst Protits, hat das Commando der Donau-Division übernommen. Und so geht es mit den Ernennungen im Amtsblatte continuierlich fort. Die Studenten der Hochschule, welche aus physischen Gründen nicht unter die Combattanten eingereiht wurden, sind den Lazarethen zu Wärterdiensten zugetheilt worden. Die Schüler der oberen Gymnasialklassen sollen bei den Militär-Bäckereien als Aufseher verwendet werden. Für jede auch noch so geringe Kraft wird eine Verwendung bei der Armee gefunden. Der Fürst hat den neucreditirten kaiserlich deutschen General-Consul, Grafen Bray, in feierlicher Audienz empfangen. Graf Bray hielt eine Ansprache an den Fürsten, der darauf in üblicher Weise erwiderte.

Man schreibt uns aus Cettinje, 27. Mai: Gestern erschien hier im fürstlichen Konak eine Deputation der Insurgenten aus der Herzegowina. Wie ich höre, haben die Aufständischen in Folge eines einhelligen Beschlusses in ganz formeller Weise die Vertretung ihrer Interessen dem Fürsten Nikita angetragen. Ob der Fürst auf die Bitte der Deputation eingegangen, vermochte ich bis heute noch nicht bestimmt zu erfahren. Thatsache ist es, daß die Deputation mit vergnügter Miene von der Audienz gekommen ist. Sollte der Fürst das Anerbieten angenommen haben, woran fast nicht zu zweifeln ist, so wäre damit die Stellung Montenegros zur Pforte in eine neue Phase getreten. Fremde Officiere, welche sich zum Eintritt in die montenegrinische Armee meldeten, haben keine Aussicht, Gehör zu finden. Der Fürst will nicht durch solche Engagements von Ausländern die Unzufriedenheit seiner eingeborenen Capitäne und Serdari erwecken. Auch ist nicht der geringste Bedarf nach fremden Officieren vorhanden. Der Fürst will in einigen Tagen seine Truppen inspiciren. Wie es heißt, sollen alle in der Türkei befindlichen Montenegriner, 3—4000 Mann, nach Hause berufen werden. Herr Bozidarevits-Wesselitzki dürfte abwechselnd hier und in Ragusa seinen Aufenthalt nehmen, da er sich ganz den Diensten der Gesellschaft des „rothen Kreuzes" widmen will. Aus Moskau sollen 20 barmherzige Schwestern am 2. Juni hier eintreffen. Fürst Wassiltschikoff hat das Eintreffen eines neuen Transportes von Baraken (für Lazarethe), Medicamenten und Verbandzeug angekündigt. Auch Aerzte aus Odessa sollen hier eintreffen.

5] △ **Vor zehn Jahren.**

Eine kleinstaatliche Geschichte aus großer Zeit.

Von

Hans Blum.

(Fortsetzung.)

Er hatte am zweiten Abend seiner Wanderung sein Nachtquartier in einem Städtchen genommen, das zu einer kleinen preußischen Enclave gehörte, die sich mitten unter die kleinen Staaten hineingezwängt und zwischen diesen bei leidlichem Wohlsein erhalten hatte. Als Werner aus seinem Zimmer in die Gaststube hinabstieg, um sein Abendbrod zu nehmen, fand er hier ein ungewöhnliches Leben. Sämmtliche Honoratioren der Stadt waren versammelt, und sprachen laut und leidenschaftlich über die neuesten Zeitungsnachrichten, die ernst genug klangen.

Oesterreich sollte nach diesen Nachrichten schon gerüstet haben, um plötzlich über Preußen herzufallen. Am 28. März sollte ein Ministerrath in Berlin stattgefunden haben, in welchem dem König Wilhelm über die österreichischen Rüstungen und über die militärische Lage Bericht erstattet worden, und in Folge davon sollte der König den Befehl zu einer theilweisen Kriegsbereitschaft erlassen haben. Ein alter, schweigsamer, feiner Herr, mit Orden im Knopfloch, an den sich die politisirenden Bürger bei einer unter ihnen auftauchenden Meinungsverschiedenheit stets wie an einen Schiedsrichter wandten, zuckte mit geheimnißvoller Miene die Achseln, als er gefragt wurde, ob er wisse, wie weit dieser königliche Befehl zur Kriegsbereitschaft gehe. An dem Befehl selbst wurde nicht gezweifelt und konnte nach der Quelle und Bestimmtheit der telegraphischen Meldung auch nicht gezweifelt werden.

Manchem in der Versammlung fiel es schwer, an Krieg zu glauben, an Krieg mit den nächsten Nachbarn, mit deutschen Brüdern. Aber auch bei ihnen ging die Meinung durch: besser endlich ein Gang mit den Waffen, als dieser faule trügerische Friede, diese stete Schwüle und Unsicherheit. Und Alle urtheilten herb und bitter über die Regierung und die Politik des kleinen Staates, dem Werner angehörte, dem er diente.

„Da hat man dem kleinen Mann aus preußischem Gelde die schönen Gebirgsstraßen gebaut," riefen sie unmuthig, „und Jahre lang die schönen Zollvereinseinnahmen mit ihm getheilt. Und nun dient all das der Stärke unsrer Feinde."

Eine halbe Stunde von hier, auf dem Territorium seines engeren Vaterlandes hätte der Staatsanwalt Dörnberg gegen solche Reden sofort die schwere Anklage des „nicht beendigten Versuchs der mittelbaren Anfreizung zur entfernten Vorbereitung des Hochverrathes gegen seinen allergnädigsten Souverän" erheben müssen. Hier dagegen durfte er ganz objectiv beim Biere sitzen und sich an den vernünftigen Reden der preußischen Männer erfreuen. Sie erfreuten ihn wirklich. Und wenn oftmals ein ängstlicher Geist die Frage aufwarf, ob Preußen denn auch siegen werde gegen die Uebermacht, so hätte er aufspringen mögen und unter sie treten und sie fragen, ob sie jemals unter den Linden gewandelt seien in Berlin und die stolze Schaar großer Heerführer und Staatsmänner gemustert hätten, die dort in Erz und Marmor stehen, vom Zeughaus an bis zum Standbild des großen Königs, der hoch zu Roß auf sie Alle hinabschaut? Und ob sie unter all den Feinden Preußens eine auch nur annähernd gleich bedeutende und begeisternde Schaar großer Vorbilder namhaft zu machen wüßten?

Aber Werner schwieg. Sein Amt, auch sein Tactgefühl gebot ihm, hier lediglich zuzuhören, nicht zu reden. Aber sollte er immer schweigen? Auch dann, wenn der wahre Muth und die wahre Landestreue im Reden, im offenen Bekenntniß der Ueberzeugung bestand, daß nur an der Seite Preußen's von seinem „Staate" dieser Krieg gekämpft werden dürfe?

Nimmermehr! Dann wollte, dann mußte er Alles heraussagen, was sein deutsches patriotisches Herz drückte — und wenn darüber die eigene Existenz in Trümmer ging. Dann war aber freilich wenig Aussicht dafür vorhanden, daß er dem alten Moller gegenüber jemals auf tausend Gulden Gehalt werde pochen können! —

3.

Alle diese Erlebnisse, Erwägungen und Entschlüsse zogen noch einmal an Werner vorüber, als er am Ostersonntag des Jahres 1866, am 1. April Nachmittags, sich zur letzten Rast auf seiner Wanderung niedergelassen hatte, ehe er in die Stadt seines künftigen Amtssitzes einzog.

Aber seine frische Kraft behielt auch hier die Oberhand. Er erhob sich mit dem Entschlusse, seine Pflicht als Beamter zu thun, so lange es anging; seine Pflicht als deutscher Mann zu üben, ohne Rücksicht auf alle Vortheile für seine Person oder — das Glück seines Herzens.

Und vielleicht — flüsterte ihm auf den Fittichen des linden Frühjahrswindes, aus dem reinen Blau des Himmels, im hellen Grün der Wiesen die Hoffnung seines Jugendlenzes zu — vielleicht ist auch hier nur grau die Theorie und grün des Lebens goldner Baum.

Die letzte Rast hatte er gehalten im undichten Schatten eines Wäldchens, das hart an der Straße lag und, wie er sich beim Aufstehen überzeugte, zur Rechten, bis wenige Schritte, an eine jähe Felswand heranreichte, an deren Fuß der tiefe Fluß vorüberzog. Was ihn zum Aufstehen veranlaßte, war hauptsächlich das dichte Gewimmel von Spaziergängern, das jetzt von der Stadt her auf ihn zukam, in einzelnen Gruppen auch schon, ohne ihn zu bemerken, an ihm vorübergekommen war.

„Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbes-Banden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle an's Licht gebracht —"

sprach er mit Faust.

„Aber ihren neuen Staatsanwalt sollen sie doch nicht zuerst im Costüm des reisenden Handwerksburschen zu sehen bekommen."

Und wie er eben einen schmalen ungepflügten Grasrand erspäht hatte, der ihn vom Wäldchen zur Roth nach dem engen Leinpfad des Flusses hinabzugeleiten versprach, längs der Fels-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760607-18/fragment/page=0001

Man schreibt uns aus Gradiska, (Bosnien) 29. Mai: Wir werden bald von neuen Kämpfen zu hören bekommen. Die türkischen Truppencommandanten haben die Ordre erhalten, gegen die starken Positionen der Insurgenten im Grmec- und Risovac-Gebirge, wie auch gegen die Aufständischen um Grahowa und in Bokara vorzugehen. Ali-Pascha organisirt in diesem Augenblicke vier starke Colonnen, zu welchem Zwecke er von Moukthar Pascha sich 5000 Redifs erbat. Babitsh hat in Folge dessen die Schaar des Stewo Marinkovits an sich gezogen und befestigt sich bei Grahowa. Er verfügt über einige Geschütze und bei 2400 Mann, worunter auch Cavalleristen. Eine neue, nur aus eingeborenen Bosniaken bestehende Insurgentenschaar hat sich gebildet, welche von Schevic und Gogits befehligt wird. Dagegen hat sich die Abtheilung des serbischen Prätendenten Karageorgevic zum zweiten Male aufgelöst. Während der genannte Führer sich bei Nacht und Nebel aus dem Staube gemacht, irren die Trümmer dieser Schaar in den Wäldern umher.

Man schreibt uns aus Galatz, (Bulgarien) 26. Mai: Seit dem 20. d. Mts. kommen fast täglich Schaaren von Zuzüglern für ten Aufstand in Bulgarien aus allen Gegenden Rumäniens, wie aus Odessa, Nikolajeff Cherson, Kischineff, Smaila, Kilija und Ackermann, theils zu Lande, theils mit den diversen Dampfern, hier an. Von hier setzen sie auf verschiedenen Wegen und Punkten über die Donau, um nach Bulgarien zu gelangen. Die Wachsamkeit der fürstlich rumänischen Regierung ist zwar eine große, allein die Dorobanzen wie die Polizei können doch nicht ganz unverfänglich aussehenden Reisenden etwas anhaben, wenngleich es erwiesen ist, daß sie sich hinterher als Insurrections-Flibustier entpuppen. Die Meisten kommen mit ordnungsmäßigen Pässen versehen und verrathen durch Nichts ihre Absicht, im benachbarten Lande als Insurgenten debutiren zu wollen. Indessen dürfte der Zuzug bald aufhören, da bereits bei 2000 Insurgenten über Rumänien und Serbien nach Bulgarien gedrungen sind. Man besorgt, daß es bei Widdin, wo sich im Gebirge eine bedeutende Bande festgesetzt hat, dieser Tage zum Kampfe kommen werde. Eine fabelhafte Thätigkeit entwickelt das revolutionäre Comité in Bukarest. Seine Hilfsmittel scheinen durch Erpressungen bei bulgarischen Handelshäusern in London, Marseille, Odessa, Galatz, Ibraila und Rustschuk eine erhebliche Steigerung erfahren zu haben. Das Comité hat zumeist Waffen gekauft. Uebrigens soll die Mehrzahl der Comitémitglieder beabsichtigen, demnächst nach dem Balkan bei Philippopel zu übersiedeln. In Bukarest will nur Karaweloff bleiben, welcher ein Preßorgan der Insurgenten gründen und die Verbindungen mit dem Auslande unterhalten will.

Die Pariser Journale veröffentlichen über den Act der Absetzung des Sultans Abdul Aziz die folgende aus Konstantinopel vom Mittag des 1. d. M. datirte Depesche:

„Der Großvezier Mehemed Ruschdi Pascha, der Kriegsminister Hussein Avni Pascha, Midhat Pascha, Minister ohne Portefeuille, und der Scheik-ül-Islam liefen in der Nacht vom 29. zum 30. Mai die Umgebungen des Palastes von Dolmabagdsche, wo sich Abdul Aziz befand, militärisch besetzen. Der General Redif Pascha wurde beauftragt, dem Sultan bekanntzugeben, daß er durch den nationalen Willen abgesetzt ist, und ihn aufzufordern, in Folge dessen den Palast zu verlassen. „Ie Minister," fügte Redif Pascha hinzu, „haben, nachdem sie das Volk befragt haben, erkannt, daß dieser Entschluß unausweichlich geworden sei durch die Weigerung des Sultans, die nothwendigen Reformen durchzuführen und seine Lebensweise abzuändern behufs Mitwirkung an der Unterdrückung des Aufstandes, welcher das ottomanische Reich zerstört." „Der Sultan gerieth anfangs in einen heftigen Zornesausbruch, die Haltung der Truppen, welche den General Redif Pascha umgaben, bewiesen jedoch dem Sultan, daß jeder Widerstand nutzlos war. Er gehorchte demnach den Anordnungen, welche ihm gegeben wurden. Andererseits waren Maßregeln getroffen worden, um alle Frauen und die Suite des Sultans in große Kaiks, welche im Bosporus hielten, zu bringen, so daß Abdul Aziz mit seinem ganzen Harem und seinem Hause ohne Störung und ohne Widerrede den Bosporus herabgebracht werden konnte und sich in dem Kiosk auf der Seralspitze einsperren ließ. Es wurden besondere Maßregeln getroffen, um sich der Person der Sultanin Valide (Mutter des Sultans) zu bemächtigen. „Während dieser Zeit waren alle Minister und der Scheik-ül-Islam im Kriegsministerium versammelt. Von da begab sich Hussein Avni Pascha persönlich nach dem Palais von Dolmabagdsche, um Murad Efendi, der dort vom Sultan eingesperrt worden war, abzuholen. Kurze Zeit darauf wurde Murad Efendi auch im Seraskierat unter dem Namen Murad V. zum Sultan proclamirt. Er wurde sogleich von einer Deputation von Softas und Ulemas begrüßt. Nach dieser Proclamation wurde Murad V. nach dem Palaste von Dolmabagdsche geführt, von dem er sogleich Besitz nahm."

Wien, d. 5. Juni. (Tel.) Nach einer türkischen Quellen entstammenden Meldung des „Telegraphen-Korrespondenz Bureau" aus Mostar vom 4. d. M. haben drei Insurgentenhaufen in einer Gesammtstärke von 3000 Mann am Abend des 3. c. einen Angriff gegen Bileki gemacht, sind aber von der aus zwei türkischen Kompagnien bestehenden Garnison und der Einwohnerschaft zurückgeschlagen worden.

Paris, d. 5. Juni. Meldungen, welche der „Agence Havas" zugehen, versichern ebenfalls, daß die serbische Regierung den Sultan Murad anerkannt habe. Weiter wird derselben aus Serbien gemeldet, daß die in letzter Zeit im Lande betriebenen militärischen Vorbereitungen zwar noch nicht eingestellt seien, daß aber, allen Versicherungen nach, Serbien nicht zum Angriff gegen die Türkei schreiten werde.

Ueber die Krisis in der Türkei

erhält die „Deutsche Allgem. Correspondenz" von einem hochstehenden Staatsmann, der der ganzen Entwickelung fortwährend nahe gestanden hat, ein ausführliches Promemoria über sämmtliche Vorgänge, die sich seit Wochen zugetragen haben, aus dem wir ein zusammenfassendes Resumé geben: Seit Monaten wurde in diplomatischen Kreisen die Krisis in der Türkei als unvermeidlich erkannt. Rußland wandte seinen Einfluß vor allem darauf hin, den langsamen, aber sicheren Prozeß des Todtblutens zu fördern. England erkannte bald die ihm am Bosporus drohende Gefahr und die Regierung warf daher die Frage auf, welcher Hemmschuh dem nur im Geheimen und unter der Maske der Friedensliebe ausgeübten einfluß Rußlands entgegengesetzt werden solle. In diesem Moment gab der alte Redcliff, dieser tiefe Kenner des Orients und gewiegte Diplomat, der englischen Regierung den Rath, energisch und ohne Säumen der alttürkischen Partei unter die Arme zu greifen und wenn möglich durch dieselbe ein Gegengewicht gegen den Einfluß Ignatieffs und Rußlands zu schaffen. Englands Botschafter bei der Pforte, Sir Henry Elliot, ein Mann von Energie und großer Gewandtheit, machte sich sofort ans Werk und fand gar bald heraus, daß die alttürkische Partei nur zu bereit war, auf seine Rathschläge zu hören. England, um seine Thätigkeit zu verschleiern und die drei Ostmächte von seiner nachgiebigen und unthätigen Politik zu überzeugen, gab ohne Zögern seine Zustimmung zu der bekannten Andrassy'schen Note. Auf der anderen Seite aber war Sir H. Elliot, während General Ignatieff, im Bewußtsein seines Einflusses auf Abdul Aziz und seine Minister, Konstantinopel auf einige Zeit verließ, um den Zaren in Odessa zu begrüßen, thätig am Werke, um gegen Rußlands Vertreter und den Sultan nicht blos eine Bewegung unter der von der Priesterkaste geleiteten Alttürken-Partei hervorzurufen, sondern dieselbe auch zur vollen Reife zu bringen. Geld und gute Rathschläge, geheime Leitung der Führer, namentlich des Russenhassers Midhat Paschas, kurz nichts wurde von Seiten Englands gespart, um die orthodoxen Türken gegen den Sultan aufzuhetzen, der in den Händen Rußlands sei und durch seine Schwachheit, Unfähigkeit und seinen Geiz das osmanische Reich seinem ärgsten Feinde in die Hände liefere. Als Ignatieff nach Konstantinopel zurückkehrte, war alles zur Revolution bereit, deren Herannahen der schlaue und wohlunterrichtete, aber leider etwas ungestüme russische Diplomat recht wohl erkannte. Er rieth dem Sultan, durch Öffnen seiner Schatzkammer sich die Ergebenheit des Heeres zu erkaufen; doch die höheren Offiziere waren bereits sämmtlich von Midhat Pascha durch englisches Geld erkauft und strichen das aus dem Privatschatz des Sultans fließende Geld nur als eine willkommene additionelle Beute ein. Das englische Cabinet, seines Erfolges in Konstantinopel sicher, wagte nun offen aufzutreten und seinen Beitritt zu dem in Berlin vereinbarten Memorandum zu erwägen. Die Entfernung Abdul Aziz und die Erhebung Murad Effendis, des Sohnes Abdul Medjids und ergebenen Freundes Englands, war für das englische Cabinet, nachdem die Softas dem Sultan Mehemed Ruchdi Pascha als Großvezier aufgezwungen, nur noch das Werk weniger Tage. Diese Entthronung hat sich genau so vollzogen, wie sie vorbereitet war und die Eingeweihten erwarteten den Sturz des Sultans bereits am vergangenen Freitag 26. Mai. Zugleich mit seiner Thätigkeit in Konstantinopel entwickelte England eine gleiche in Paris, Rom und heimlich auch in Wien!

Graf Beust, dieser unversöhnliche Widersacher des Dreikaiserbundnisses und der Politik Andrassys, wurde mit in das Geheimniß gezogen und arbeitete unter der Hand mit aller ihm zu Gebote stehenden Schlauheit und Energie auf eine Detachirung Oesterreichs vom Dreikaiserbündniß hin, welche, wenn sie eintritt, den Sturz Andrassys zur Folge haben muß. Beust war es auch, der dem Erkönige von Hannover den Rath gab, nach London zu kommen, seinen Silberschatz bei dem Bankhause Couths zu hinterlegen, Geld aufzunehmen und mitzuwirken zur Herbeiführung eines gegen Rußland und Deutschland gerichteten Bündnisses von England, Frankreich, Oesterreich und Italien. Dabei rechneten sie auf die Wünsche und Hoffnungen aller Gegner des deutschen Reiches in Deutschland. England rüstet stark und hegt die Hoffnung, daß ihm Frankreich und Italien und vielleicht auch Oesterreich zur Seite stehen werden und ist entschlossen, den Kampf aufzunehmen, wenn er nothwendig sein sollte. Dabei ist noch ein an sich geringfügiger Umstand zu erwähnen, nämlich daß Italien Nigra, den Gewandten und mit Frankreichs geheimen Absichten genau Vertrauten, plötzlich als Aufpasser nach Petersburg gesandt hat. Abzusehen ist es in dieser allerorts hochgespannten Lage nicht, welche Folgen der Sturz von Abdul Aziz nach sich ziehen dürfte. Eins ist jedenfalls gewiß, es ist England gelungen, dem russischen Einfluß in Konstantinopel den Todesstoß zu versetzen, außerdem aber hat die Türkei einen Beweis von Lebenskraft gegeben, der überraschend und Rußland jedenfalls sehr unangenehm ist. Gegenwärtig dreht sich die diplomatische Thätigkeit verzugsweise darum, England und Frankreich auseinanderzuhalten. In dieser Beziehung bietet sowol die deutsche wie die russische Diplomatie ihren ganzen Einfluß auf. Augenblicklich ist Alles noch in der Schwebe; von der Thätigkeit der agirenden Diplomaten hängt vielleicht der Friede Europas ab; gelingt es nämlich, Frankreich auf der Seite von Rußland und Deutschland zu halten, so ist der Friede verbürgt und die englische Action lahm gelegt. Gelingt es hingegen, Frankreich hinüber zu ziehen, so ist allerdings große Gefahr für die Ruhe Europas vorhanden. — Ist das Alles Wahrheit oder Dichtung?

Berlin, den 5. Juni.

Fürst Bismarck, welcher gestern aus Lauenburg hierher zurückgekehrt ist, hatte gestern Abend eine längere Besprechung mit Sr. Majestät dem Kaiser.

Die „Nord. Allg. Ztg." schreibt in einem Leitartikel über die Orientalische Frage, das Pfingstfest treffe Europa in einer kritischen Lage; die Insurrection in Bosnien und der Herzegowina trete fast in den Hintergrund vor den Gegensätzen, die bezüglich der Behandlung der orientalischen Angelegenheiten zwischen den Großmächten Platz gegriffen hätten. Der Systemwechsel in Konstantinopel werde vielfach von der Presse mit Hoffnung begrüßt. Die wesentlichen Schwierigkeiten lägen in der Begründung des politischen Systems der Türkei auf der mahomedanischen Religion. Werden die Jungtürken den Islam mit den Ideen aussöhnen können, die fortan in der Politik und in der Religion zur Geltung kommen sollen? Ist die Gesammtheit der Bevölkerung reif für das, was ihr intelligentester Theil will? Das Blatt fährt dann fort: „Deutschland steht den Wandlungen, welche sich am Bosporus vollzogen haben, völlig uninteressirt gegenüber. Das Humanitätsgefühl legt auch hier Wünsche für das Gelingen der großen schöpferischen Pläne nahe, mit denen das neue Regiment sich ankündigt; aber näher liegt uns der Wunsch, den Frieden und das Einvernehmen zwischen den großen Mächten erhalten zu sehen. Fürst Bismarck hat es bereits im Reichstage betont, daß das Deutsche Reich die letzte Macht ist, deren Friede durch die weitere Entwicklung der Dinge im Orient bedroht werden könne. Die Nation darf vertrauen, daß die Deutsche Politik es nicht nur als ihre oberste Aufgabe betrachten wird, den eigenen Frieden, sondern auch den des gesammten Europas zu wahren und allen auf Herbeiführung dauernd geordneter Zustände abzielenden Bestrebungen ihre Unterstützung zu leihen."

Der deutsche Botschafter in Constantinopel, Freiherr v. Werther, genießt seit geraumer Zeit das zweifelhafte Vergnügen, bei den wichtigsten Ereignissen, welche den Frieden der europäischen Staaten bedrohen, in unmittel-

---

mauer — da stürzte etwas in hellem Scheine und furchtbar schneller Bewegung plötzlich an ihm vorüber gerade auf die Brüstung der senkrechten hohen Felsmauer zu, und ein gellender Aufschrei oben am Waldesraume drang ihm bis in's Mark und offenbarte ihm die ungeheure Gefahr für das kleine Wesen, das eben niederwärts, haltlos an ihm vorbei gekommen war.

Drei gewaltige Sätze brachten auch ihn an den Rand der Felsenmassen! Eine junge Buche umspannte seine Linke mit eiserner Kraft. Die Rechte erfaßte mit Blitzesschnelle die kleine liebliche Gestalt, die mit dem Vorderkörper schon über den Rand der Felswand hinausragte und riß sie kräftig zurück. Hundert Rufe des Schreckens, des Entsetzens wurden auch drüben am jenseitigen Ufer laut, wo Werner nun gleichfalls eine dichte farbige Wallfahrt von Spaziergängern entdeckte. Ohnmächtig und bleich lag ein kleines, etwa fünfjähriges Mädchen in seinen Armen, fast so bleich wie das weiße Kleidchen, das es zum Festtag angezogen. Und krampfhaft umschloß die kleine Rechte einen Strauß von Primeln, wilden Veilchen und Simmgrün, die Kinder des Lenzes, die das arme Kind beinahe zu Tode geführt hatten auf dem steilen Abhang, wo die Blumen so verlockend reich und kräftig blühten. Aus seiner Feldflasche goß Werner einige Tropfen in seine Hand und rieb die Schläfe des Kindes. Es schlug die Augen auf und weinte.

Eine junge, in einfaches Schwarz gekleidete Frau, mit einem schwermüthigen Zug um den jungen Mund stand jetzt neben Werner und umfing das Kind mit ungestümen Rufen des Schmerzes, des Glückes, in die Knie gesunken! Und als die weißen Finger, die über das Gesichtchen, die Händchen und den Körper hastig glitten, sich überzeugt hatten, daß der Liebling unversehrt sei, traf ein tiefer, unbeschreiblicher, thränenerfüllter Dankblick Werners Auge und die Unbekannte flüsterte:

„Mein Herr! Wem danke ich das Leben meines einzigen Kindes?"

„Nicht mir!" — stieß er heraus — „Der höheren Macht, die mich zu ihrem Dienste ausersah" — und damit trug er die Kleine bis heraus an den Feldrain, von wo der obere Weg mit Leichtigkeit zu gewinnen war, — während die Mutter ihm eilig folgte — zog höflich den Hut und grüßte: „Gott behüte Sie!" — und dann sprang er eilig und sicher durch Busch und Baum den steilen Gang hinab, bis er am Strauchwerk des Leinfades stand und unbemerkt seinen Weg nach der Stadt fortsetzen konnte.

Allmälig wurde sein Pfad wieder breiter, steiler. Manche festlich geputzte Gruppe kam auch hier an ihm vorüber und musterte kritisch den bestaubten Reiseanzug und besonders die Stiefel, die auf der schönen pechschwarzen Grundfarbe, die ihnen am Morgen der Hausknecht in der preußischen Enclave verliehen, große gelbe Lehmflecken zeigten, anzuschauen wie der Leib des Erdsalamanders.

„So darfst Du nicht in die Stadt selbst einrücken," hörte Werner im Geiste sein Mutterchen sprechen. Und als er an einigen baufälligen Gartenpavillons und verwilderten Parkanlagen vorbeigekommen, trat er vor den Mauern der Stadt in ein schmuckes, mit schönem großem Garten umgebenes Gasthaus, das den klassischen Namen trug „Zum König von Thule von Fritz Matzke" und in einer besondern Inschrift den Landfahrern noch die beruhigende Versicherung gab: „Hier kann man zu Fuß, zu Pferd und zu Wagen übernachten. Auch findet das liebe Vieh Unterkunft."

„Ich werde es wohl zu Fuß besorgen, und mich die Ortsgelegenheit für das liebe Vieh nichts kümmern lassen," meinte Werner für sich, als er die Schwelle des Gasthofes überschritt.

An der Thüre des Gastzimmers traf er eine Gestalt von dem Aussehen und den schon äußerlich ausgeprägten Charaktereigenschaften des Mannes, der den Muth besitzen konnte, vor den Thoren der Stadt einen Gasthof zu errichten, ihn mit dem Namen des „Königs von Thule" zu versehen, und obendrein Fritz Matzke zu heißen!

„Guten Abend," sagte diese Persönlichkeit feierlich und in jenem berufsmäßigen Tonfall, welcher für den Kenner dem stehenden Gewerbe des Gasthofsbesitzers so unzertrennlich anhaftet, wie die blutige Schürze und der Wetzstahl dem Fleischer, und die Genelli'sche Muskulatur und das Rubens'sche Incarnat dem Bierbrauer.

„Guten Abend, Herr Matzke," erwiderte Werner sicher.

„Zu dienen" erwiderte der Wirth, mehr überrascht als geschmeichelt durch die fingirte persönliche Bekanntschaft. „Belieben der Herr?"

„Zunächst ein Seidel Bier — und die Speisekarte."

„Zu dienen," wiederholte der Wirth. „Der Herr sind also nicht aus dieser Gegend."

„Warum also?" fragte Werner verwundert.

„Weil sich hierzulande das Glas Bier von selbst versteht und nicht Seidel genannt wird — was schon mehr ein Berliner Ausdruck ist" — und dabei umwölkte sich die offene Stirn des Mannes ein wenig, wie Werner meinte, „und weil man ißt was da ist", versetzte Matzke gutmüthig und überlegen dem erstaunten Jünger der Themis, als ob er sich anschicke, ein collegium logicum zu lesen. „Und außerdem verstehen sich am Ostersonntag Bratwürste, Rostbraten, Soolcier und junges Gemüse ganz von selber."

„Gut, ich bin überzeugt, daß Sie wie ein Vater für mich fremdes Landeskind sorgen werden", erwiderte Werner lächelnd, „geben Sie mir also, was da ist, und lassen Sie mir, bis meine Abendmahlzeit bereitet ist, ein Zimmer anweisen! Ich möchte hier übernachten."

„Karl, — Nr. 1. für den Herrn!" rief der Wirth auf diese Erklärung mit einer Stentorstimme, als gälte es die schwarzen Völkerschaften am Aequator zu einer allgemeinen Betheiligung an der Weltgeschichte aufzurütteln, deren Resultate bei der nächsten Auflage des Conversationslexicons noch Berücksichtigung finden sollten! Und doch betrug die Entfernung des Wirthes von Karl nur einen so verschwindenden Bruchtheil der Länge eines Breitegrades, daß der geübteste Rechner sich wohl außer Stande erklärt haben würde, die Geringfügigkeit dieser geographischen Declination auszudrücken.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760607-18/fragment/page=0002

barer Nähe zu sein. Im Jahre 1866 vertrat er Preußen in Wien, als der deutsch-österreichische Krieg ausbrach, 1870, den Norddeutschen Bund in Paris, als Louis Napoleon Preußen den Krieg erklärte. Jetzt erlebt er nun den gewaltsamen Thronwechsel in der türkischen Hauptstadt. Beim Ausbruch der Juli-Revolution im Jahre 1830 war Werther's Vater preußischer Gesandter am Hofe Karl's X.

Das deutsche Mittelmeer Geschwader ist, telegraphischer Mittheilung zufolge, am 4. d. M. in Gibraltar eingetroffen.

Die englische Admiralitäts Yacht „Enchantreß" ist mit den Lords der englischen Admiralität von Woolwich nia Wilhelmshaven am 4. d. im hamburger Hafen eingetroffen.

Vermischtes.

— Karl Gutzkow kommt in den „Rückblicken auf sein Leben" auch auf Alexander von Humboldt zu sprechen und erörtert einen demselben häufig gemachten Vorwurf. „Im Hofdienst", schreibt er, „vernachlässigte er nichts. Sein Grundsatz war: „Ich belagere den Souverän, halte seine Freundlichkeit für mich fest werde nicht wankend auf dem noch so glatten Parkett, thue Kammerherrndienste wie jeder andere uckermärkische Grande, der gerade zu Hause hat; nur so erreichte ich, was ich für die Wissenschaft brauche! Nur so fragt mich zuweilen die Langeweile: Was giebt's Neues, Humboldt? Nur so kann ich sagen: Ei, da ist ein Reisender, der will nach Asien, oder ein Gelehrter, der hat einen Codex gefunden zum Herausgeben, Künstler möchten ihre Mappen verwerthen! Kurz, wer bei den Großen etwas durchsetzen will, muß sie in einem müßigen Augenblick haben und festhalten!"

— Philippopel, welches jetzt wieder durch den bulgarischen Aufstand viel von sich reden macht, war vor drei Jahren, als Mehemed Ruschdi Pascha die fertige Strecke der rumelischen Eisenbahn feierlich eröffnete, der Ziel- und Glanzpunct des damit verknüpften Festzuges. Damals hatten eine Anzahl von Berichterstattern Gelegenheit, die Stadt und das Land genauer kennen zu lernen. Was bei der Feierlichkeit besonders auffiel, war, daß die Schulkinder in bulgarischer Sprache die Marseillaise sangen, eine lebendige Verkörperung des Ausspruches Napoleon's I. von der Verbrüderung des Kosaken- und Republicanerthums, welche 50 Jahre nach ihm Europa beherrschen würden. Philippopel zählt jetzt 30,000 Einwohner und ist ziemlich gut gebaut. Man sieht dort viele comfortable Steinhäuser. Die Straßen sind besser gepflastert, als in Pera und Galata. Von der Terrasse, welche die Ebene des Thales und die ganze Stadt überragt, genießt man eine zauberhaft schöne Aussicht, vor sich ostwärts das sich erweiternde Thal, südlich das Rhodopegebirge; nördlich in größerer Ferne den hohen Balkan, der sich westwärts mit dem Rhodope verbindet. In den schönen Thälern wechseln Reißfelder mit Korn, Maulbeerbäumen, Tabak u. s. w., und jede Art von Viehzucht erhöht den Reichthum des Landes.

— Die Versuchsarbeiten an dem unterseeischen Tunnel an der französischen Küste haben zu Sangatte zwischen Frankreich und England begonnen; der Schacht ist schon vierzig Meter tief gegraben. Die Arbeiten werden kräftig gefördert, Tag und Nacht wird gearbeitet. Eine Pumpe ist aufgestellt, um die Wasser, die man in großer Menge trifft, herauszupumpen. Bekanntlich soll der Tunnel eine Tiefe von 100 Meter über dem Niveau des Meeresgrundes erhalten; dann will man unter dem Meere durchgraben und in dem kalkigen Terrain eine Galerie von 1 Kilometer Länge anlegen. Das wird die Versuchsgalerie. Zeigen sich dabei keine Schwierigkeiten, welche die Arbeit unmöglich machen, so wird der Tunnel definitiv begonnen.

— [Nicht zugemäß.] Ein in Berlin ansässiger Kaufmann war, um seinen Wechselverbindlichkeiten zu entgehen, mit seiner Familie nach Karlsbad gegangen. Ein Gläubiger hatte das vom Berliner Stadtgerichte erlassene rechtskräftige Erkenntniß in Prag bestätigen lassen und eilte nach Karlsbad, um daselbst seine Forderung von seinem dort als Curgast weilenden Schuldner einzutreiben. Die dortige Behörde weigerte sich aber, ihn bei dieser Eintreibung zu unterstützen, da die Ausführung von Executionen bei den Curgästen dort durchaus unstatthaft sei. Unverrichteter Sache mußte der Gläubiger nach hier zurückkehren. Wer also ruhig vor Executoren leben will, ziehe nach Karlsbad.

(Eingesandt.)

P. P., d. 3. Juni 1876. Nach dem Prämienverzeichniß bei der I. Districtsschau zu Merseburg (Hall. Zeit. Nr. 128) sind von den 3110 Mk. für Rindvieh allein 910 Mk. in zwei Ortschaften, die zu dem landwirthschaftlichen Verein Schl. Beichlingen gehören, gekommen. Gewiß finden die Mitglieder dieses Vereins darin eine Befriedigung für die Opfer, die durch Importation von Rindvieh demselben erwachsen sind. Hierdurch ein „Glück auf" für weitere Bestrebungen auf diesem Gebiete.

Eingegangene Neuigkeiten

Aus den Papieren des Ministers und Burggrafen von Marienburg Theodor von Schön. Zweiter Theil. Dritter Band. Berlin, Verlag von Franz Duncker. Preis 15 Mark.

(Der vorliegende, 35 Druckbogen starke dritte Band dieses hochinteressanten Werkes bietet ein für die Geschichte der ersten vier Jahrzehnte unseres Jahrhunderts ungemein schätzbares Material. Er entspricht zunächst eine vom Jahre 1813 bis zum Dezember 1840 reichende Selbstbiographie Schön's, die naturgemäß zugleich den Gang und die Entwicklung der zeitbewegenden Ereignisse und Fragen — die Freiheitskriege, die Organisationsplane der zwanziger Jahre, den kirchenpolitischen Kampf des nächsten Jahrzehnts, endlich den Beginn der Verfassungsbestrebungen und ihre Beklämpfung durch die vormärzliche preußische Hofkamarilla, vor deren Einfluß Schön zuletzt weichen mußte, — in ihren Bereich zieht. Ausschließlich der letzteren für die heutige Generation vielleicht interessantesten Periode, gehören die Anlagen, im Wesen eine ausgedehnte Correspondenz Schön's mit König Friedrich Wilhelm IV., dem Minister von Rochow u. i. m. Aus bisher zum größten Theil nicht zur Veröffentlichung gelangten Briefen und Aktenstücken bestehend, liefert dieser Theil des Werkes für die Geschichte des so bedeutsamen ersten Regierungsjahres des verstorbenen Königs eine Fülle neuer Beiträge, die für die Kenntniß und das Verständniß jener Zeit, ihrer maßgebenden Persönlichkeiten wie i ere mannigfachen Strömungen und Kämpfe für den Geschichtsforscher wie den Politiker als geradezu unentbehrlich betrachtet werden müssen, die aber zugleich dazu angethan sind, das Interesse der weitesten Kreise zu fesseln. Als Beilage eines Schreibens Schön's an Friedrich Wilhelm IV. erscheint hier auch das Facsimile des Originalkonzeptes von dem berühmten Stein'schen politischen Testament vom 24. November 1808, wie es von Schön entworfen und von seiner Hand niedergeschrieben werden. Die Ausstattung des Buches ist glänzend.)

Hübner's statistische Tafel aller Länder. (Verlag von Wilhelm Rommel in Frankfurt a. M.) 25. Auflage. 1876. Jubiläumsausgabe. Preis 50 Pfg.

(Seit 25 Jahren führt uns dieses Blatt alljährlich alle Länder der Erde vor und berichtet über deren augenblickliche Lage, wie sie sich in den Zahlen spiegelt, die in den Staaten der Civilisation über Bevölkerung, Industrie, Handel u. s. w. amtlich erhoben, in anderen Gebieten von Reisenden und dergl. geschätzt sind.) Die 25 Auflagen, jede verändert und verbessert, die letzte doppelt so reich an Inhalt wie die erste.

Die Kinder des Glückes. Zeitgeschichtlicher Roman von Wilhelm Grothe. Berlin, Verlag der Franz Krüger'schen Buchdruckerei. Preis 6 Mark.

(Dieser Roman war, wie der Verfasser in seinem Vorwort bemerkt, zu einem großen Zeitgemälde angelegt, welches mit der Erneuerung des Deutschen Reiches abschließen sollte. Die Enthüllungen der verborgenen Triebfedern zu den Ereignissen der wichtigsten Periode der Neuzeit sollte dem Leser zu Theil werden. Der Verfasser wollte sich bemühen, die Pläne der sich im Finstern regenden Partei der römischen Kurie und der Jesuiten klar zu Tage zu fördern, zu zeigen, wie diese die Ereignisse heraufbeschworen haben, deren Endresultat nicht nach ihrer Berechnung ausfiel, ihren Intriguen zu folgen, daß der Leser über die hinter den Coulissen spielenden Geister unterrichtet werde. Der Ausführung dieses Planes seien jedoch Hindernisse entgegengetreten und hätten eine Beschränkung nothwendig gemacht. Das dreißig Bogen starke Buch hat jedoch immer noch einen Umfang, in dem vieles Zeitgeschichtliche niedergelegt ist.)

Thiel's Landwirthschaftliches Konversations-Lexikon, redigirt von Prof. Dr. Carl Birnbaum in Plagwitz-Leipzig und General-Secretär Dr. Heinrich Vogel in Strasburg i. E. in 6 Bänden. 1. Auflage. 1. Band. Heft 1. Strasburg i. E. Fr. Thiel.

(Dasselbe soll ein umfassendes Lehr- und Nachschlagebuch für Landwirthschaft und die mit ihr verwandten Zweige und zwar in der Vollständigkeit werden, daß keine für Landwirthe oder für Beurtheilung landwirthschaftlicher Verhältnisse wichtige Seite unerörtert bleibt, und Jeder volle Auskunft über Alles erlangt, was ihn in Bezug darauf interessiren kann.)

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 3. Juni. Die Fonds- und Actienbörse eröffnete heute in ziemlich fester Haltung; die fremden Notirungen trafen ziemlich günstig und besonders aus Paris und Wien theilweise besser ein und beeinflußten den Spekulationsmarkt um so mehr, als auf politischem Gebiet keine beunruhigenden Meldungen vorlagen. Die Course sanken auf internationalem Gebiet etwas über gestriges Niveau ein und konnten sich weiterhin ziemlich gut behaupten; um die Mitte der Börsenzeit machte sich eine mäßige Abschwächung der Stimmung bemerklich, die aber sehr bald wieder einer festeren Strömung wich. Ziemlich allgemein zeigt demnach das spekulative Coursniveau kleine Besserungen gegen den Vortag. — Der Kapitalsmarkt wies eine recht feste Tendenz heute auch für fremde Fonds auf, während die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige durchschnittlich behauptet waren. Das Geschäft und die Umsätze gewannen nur geringen Belang, und nur einige spekulative Hauptdevisen gingen lebhafter um. Geld bleibt sehr flüssig; erste Diskonten notiren 2⅜%. — Von den österreichischen Spekulationspapieren waren Kreditaktien etwas besser und in mäßigem Verkehr; Franzosen und Lombarden waren ruhig und fest. — Von den fremden Fonds gingen österreichische Renten, Loose, Eisenbahnaktien und Türken zu etwas anziehenden Coursen um.

Deutsche und preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten zu fast unveränderten Coursen mäßig lebhaft. — Von Prioritäten waren preußische ziemlich fest, österreichische behauptet, russische schwächer. — Eisenbahnaktien traten gleichfalls nur in mäßigem Verkehr zu meist behaupteten Coursen, rheinisch-westfälische Bahnen waren fest und etwas lebhafter. — Bankaktien und Industriepapiere hatten nur geringfügiges Geschäft für sich. Diskonto-Commandit-Antheile zogen etwas an, Reichsbank-Antheile, Darmstädter Bank 2c. mußten etwas nachgeben, Laurahütte behauptet.

Consolid. Anleihe 4½% 104,75 bz. Staats-Anleihe 4% 99,70 bz. u. Gd. Staats-Anleihe 1850—1852 99,75 Gd. Staats-Schuldscheine 3½% 94,5 bz.

Leipziger Börse vom 3. Juni. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ₰ 3% 92 G., do. kleinere 3% 92 G., do. v. 1855 v. 100 ₰ 3% 81,50 G., do. v. 1847 v. 500 ₰ 4% 95,75 G., do. 1852—1868 v. 500 ₰ 4% 96,50 bz., do. v. 1869 v. 500 ₰ 4% 96,50 bz., do. v. 1852—1868 v. 100 ₰ 4% 96,55 bz., do. v. 1869 v. 100 ₰ 4% 96,55 bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4% 97,50 bz., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4% 97 G., do. v. 500 ₰ 5% 103 G., do. v. 100 ₰ 5% 103 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. 3½% 87,40 G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. 4% 96 G.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 3. Juni. Weizen 204—238 M. Roggen 174—198 M. Gerste 180—210 M. Hafer 180—200 M. pr. 1000 Ko.

Magdeburger Börse, d. 3. Juni. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 54 M.

Nordhausen, d. 3. Juni. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 24 M. 70 ₰ bis 24 M. 12 ₰. Roggen 21 M. 43 ₰ bis 20 M. 83 ₰. Gerste 20 M. 67 ₰ bis 20 M. — ₰. Hafer 20 M. — ₰ bis 19 M. — ₰.

Leipziger Productenbörse vom 3. Juni. Weizen per 1000 Kilo netto 193—246 M. bz.; höher. Roggen per 1000 Ko. netto 190—206 M. bz., fremder 170—186 M. bz.; höher. Gerste per 1000 Ko. netto loco 150—200 M bz.; ruhig. Hafer per 1000 Ko. netto loco 175—197 M. bz.; fester. Mais per 1000 Ko. netto loco 145 M. bz. u. u. Bf.; fest. Raps fehlt. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 15 M. bz. Rüböl per 100 Ko. netto loco 69 M. bz., per Juni/Juli 70 M. Bf.; höher. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß loco 54,30 M. Gd.; höher.

Liverpool, d. 3. Juni. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Middl. Orleans 6 5/16, middl. amerikanische 6, fair Dholleraß 4 7/16, middl. fair Dhollerah 4 1/16, good middl. Dhollerah 3 7/16, middl. Dhollerah 3 1/16, fair Bengal 4, good fair Broach —, new fair Omra 4 1/16, good fair Omra 4 1/16, fair Madras 4, fair Pernam 6 5/16, fair Smyrna 5 1/16, fair Egyptian 5 7/16. — Upland nicht unter low middling Juni-Lieferung 5 11/16 d.

Petroleum. (Berlin, d. 3. Juni): Pr. 100 Kilo loco 27,5 M., pr. Juni —, pr. Sept./Oct. 26 Bf., pr. Oct./Nov. —. Regulirungspreis für die Kündigung — M. —. Hamburg: Ruhig, Standard white loco 12,00 Bf., 11,80 Gd., pr. Juni 11,70 Gd., pr. August/Decbr. 12,40 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11,60, pr. Juni 11,60, pr. Juli 11,80, pr. Aug./Dec. 12,50. Fester. — Antwerpen (Schlußbericht): Raffinirtes, Type weiß, loco 27¼ bz. u. Bf., pr. Juni 27½ bz., 27¼ Bf., pr. Juli 28¼ bz., 28⅛ Bf., pr. Sept./Dec. 30⅛ Bf. Fest. — New-York (d. 3. Juni): Petroleum in New-York 14⅛, do. in Philadelphia 14⅛. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Goldagio 12½.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 5. Juni Abends am neuen Unterhaupt 2,12, am 6. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 2,12 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 3. Juni Vorm. 1,28 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 3. Juni. Am Pegel 1,20 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 3. Juni 84 Centm. unter 0.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben sollen die zum Nachlaß des am 17. November 1875 verstorbenen Anspänners **Gottfried August Boerl** gehörigen Immobilien:

1. das Anspanngut No. 9 zu Unter-Esperstedt mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Hofraum, 1½ Morgen 16 □Ruthen und den Plänen:
   No. 256, Kartenblatt 1, Parzelle 279, Weide 19 Ar 10 □M.,
   No. 294, Kartenblatt 1, Parzelle 390/194, Hofraum, 14 Ar groß,
2. der Bruchgarten,
3. eine Wiese am Pfaffensteige,
4. ein Ellernfleck daneben,
5. ein Hintergarten am Pfaffensteige,
6. Plan 22 von 17 Morgen 79 □Ruthen,
7. Plan 295 von 21 □Ruthen,
8. Plan 399 von 36 Morgen 157 □Ruthen,
9. Plan 419 von 37 Morgen 71 □Ruthen,

zu 2—9 in der Flur Unter-Esperstedt gelegen,
zu 1—9 verzeichnet Band 41. fol. 1325 des Grundbuches Querfurt,

am 17. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr

im **Boerl**'schen Gasthause zu Unter-Esperstedt öffentlich versteigert werden.

Die Kaufbedingungen sind beim Besitzer des Gasthauses zu erfahren.

Querfurt, den 21. Mai 1876.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das dem Bäckermeister **Carl August Schneiderheinze** und Ehefrau **Emma** geborne **Schmidt**, früher zu Frankfurt a/O., jetzt zu Lagow bei Sternberg zugehörige, unter **Nr. 18** des Grundbuchs von Friedrichsschwerz eingetragene Grundstück: Ein Wohnhaus, in welchem ein Backofen eingerichtet, mit genügendem Hofraume, 6 Ar Garten und Stallgebäude — zur Gebäudesteuer mit 54 Mark jährlichem Nutzungswerth veranlagt — soll in nothwendiger Subhastation

den 13. Juli 1876 Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle im **Gemeinde-Wirthshause** zu **Friedrichsschwerz** verkauft werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird

am 17. Juli 1876 Vormittags 11 Uhr

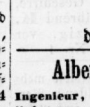
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wettin, den 26. April 1876.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

gez. Triebel.

Thüringische Eisenbahn.



Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 10. Mai d. J. und in Abänderung derselben bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß **nicht** dem Kaufmann Herrn **Gustav Mann** hierselbst, **sondern** dem **Posthalter Herrn Westphal** die An- und Abfuhr der Eil- und Frachtgüter nach und von unserm Bahnhof Halle und zwar vom 5. dieses Monats ab übertragen worden ist.

Der anderweite Tarif über die zu erhebenden Rollgelder ist in unserer Eilgut- und unserer Güter-Expedition auf dem Bahnhofe in Halle ausgehängt, auch bei Herrn **Westphal** einzusehen und von den Führern der Rollgeschirre auf Verlangen vorzuzeigen.

Erfurt, den 3. Juni 1876.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Albert Pütsch, Berlin S., Oranienstrasse 127,

Ingenieur, gerichtlicher Sachverständiger und **vereideter Taxator**, liefert **Pläne, Kostenanschläge, Gutachten** und **Taxen** für **Maschinen, Fabrikanlagen** und **Feuerungen** für **sämmtliche Brennmaterialien**, und übernimmt auch die betr. **Bauausführungen**.

Bad Friedrichroda in Thüringen.
Hotel Bellevue
empfiehlt sich durch seine comfortable Einrichtung und vorzüglich gute und billige Bedienung und unter
[H. 51109 a] Hochachtungsvoll
Adolf Schmidt.

Tischlergesellen
saubere Arbeiter finden lohnende Beschäftigung. **Gebr. Bethmann,** Möbelfabrik.

Ein in der feinen Küche erfahrenes älteres Mädchen wird sofort, spätestens zum 1. Juli, gesucht.
Wolfstedt bei Eisleben.
Wartze.

Ein Reitpferd,
fünfjährige braune Stute, 162 Centimeter hoch, elegante Figur, flotter Gänger, fromm und fehlerfrei, steht zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Stallmeister **Bornschein** in Gera.

Eine Kuh mit Kalb verkauft
Doble in Frösnitz.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Restaurateur Herrn **Timm** zu Magdeburg ausgesprochen habe, nehme ich hiermit wieder zurück und erkläre denselben für einen Ehrenmann.

Gerbstedt, den 2. Juni 1876.

Friedrich Werner.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760607-18/fragment/page=0003

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist heute sub No. 119:
Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Kaufmann **August Berger,**
Ort der Niederlassung:
Querfurt.
Bezeichnung der Firma:
Aug. Berger
eingetragen worden.
Querfurt, den 26. Mai 1876.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Für Bäcker und Schlächter!

Wir wünschen in dem uns gehörigen, in der Bahnhofsstraße der Stadt **Schkeuditz** gelegenen Häuser-Complex eine **Bäckerei** und eine **Schlächterei** einzurichten.
Junge tüchtige Meister, welche sich selbstständig machen wollen, finden dadurch günstige Gelegenheit zum Etabliren, da die Nähe von Leipzig und Halle speciell für größeren Absatz beste Gelegenheit bietet.
Reflectanten wollen sich an unsern Vertreter, Herrn Ingenieur **Uhmann** in **Schkeuditz**, wenden.
Rob. Baumann. S. Löwendahl.
NB. Zwischen Halle, Schkeuditz und Leipzig verkehren täglich 24 Züge.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind stets vorräthig
in **Halle a/S.** bei Herrn **C. Pabst**, Engelapotheke, und **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.
Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.
Königliche Brunnenverwaltung zu **Bad Ems.**

GIESSHÜBLER

Reinster alkalischer Sauerbrunn,
von ausgezeichneter Wirksamkeit bei
Krankheiten der Luftwege, des **Magens** und der **Blase**;
besonders empfohlen mit Milch, Zucker oder Wein, als das **brillanteste Erfrischungsgetränk** zu allen Tageszeiten.
Versendung nur in Original-Glasflaschen durch den Besitzer
Heinrich Mattoni, Carlsbad (Böhmen).
Lager in jedem grösseren Mineralwasser-Depôt.

Klinkerfues,

Patent Hygrometer, zeigt die relative Feuchtigkeit der Luft und lehrt das Wetter des nächsten Tages, einschließlich der **Nachtfröste** beurtheilen. Alleinverkauf für Halle bei
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Gutsverkauf.

Das in Liebertwolkwitz Nr. 109 am Marktplatz gelegene, mit herrschaftlicher Wohnung versehene Oeconomiegut, 109 sächs. Acker, ca. 270 St. Einh. haltend, mit ausgezeichneten Feldern und Wiesen, soll mit voller Erndte unter günstigsten Bedingungen bei wenig Anzahlung verkauft werden. Hypotheken fest. Alles Nähere bei der Besitzerin im obengenannten Gute zu erfahren. (H. 32740.)

Commers alter Corpsstudenten!

Am 24. Juni c. Abends 5 Uhr findet auf der
Rudelsburg
Commers alter Corpsstudenten statt.

Das unterzeichnete Comité bittet ergebenst, Anmeldungen hierzu unter Einsendung eines Beitrags von 6 Mark bis zum 15. Juni c. zu bewirken.
Das Programm wird nach der Anmeldung übersandt werden.
Es wird um Bildung von Subcomité's gebeten.
Naumburg a/S., den 26. Mai 1876.

von Rabenau, Domprobst u. Geh. Justiz-Rath. — **Witholz**, App.-Ger.-Rath. — **Luther**, Staats-Anwalt. — **Usener**, App.-Ger.-Ref.
Dr. Sander, Sanitätsrath. — **Kettembeil**, Kr.-Ger.-Rath. — **Dr. von Voss**, App.-Ger.-Ref. — **Rukser**, App.-Ger.-Ref.
Richter, Dom-Syndicus. — **Thränhardt**, Kreisrichter.

III. Allgemeine Geflügel- und Vogel-Ausstellung

am 9., 10. und 11. Juni a. c.
in den festlich decorirten Räumen v. Müllers Bellevue hier, verbunden mit
fortwährendem großem Garten-Concert
der **ganzen Capelle** des **Herrn Stadtmusikdir. W. Halle.**
Am **10. Juni a. c. Ziehung** der **Lotterie** und **Wettflug** von **Brieftauben.**
Kassen-Oeffnung Morgens 8 Uhr, Schluß Abends 6 Uhr. Entrée 50 ₰, Kinder 25 ₰ Eingang **nur** vom **Königsthore** aus.

Hôtel garni, Leipzigerstrasse 41, empfiehlt ein ff. Glas Bier, gute Speisen, **vorzüglichen 1875r Apfelwein**, bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung. **A. Karnstädt.**

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn** in **Braunschweig.**
Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter**, Buchhandlung, gr. Ulrichsstr. 17 in Halle a/S.:
Wegweiser in der Branntweinbrennerei.
Zugleich als
vierte zeitgemäss umgearbeitete Auflage
von Schubert's Der rationelle Brennereibetrieb.
Von
Dr. K. Stammer.
Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzstichen.
gr. 8. geh. Preis 5 Mark 60 Pf.

Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren

von **C. Maseberg**, Tapezirer u. Dekorateur, gr. Ulrichsstrasse 9, Halle a/S., empfiehlt

Sopha, Lehnstühle, Möbelstoffe, Matratzen nebst **Bettstellen**, eiserne sowie hölzerne, in nussb., mah. u. eichen.
Tapeten in großer Auswahl.
Rouleaux, Decorationsartikel, Portièrenstoffe,
Japanische Gardinen.

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Auflader beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen
C. Dettenborn,
Möbelfabrikant.

Von mir wesentlich verbesserte
Holsteiner Stiftdreschmaschinen

mit Speisewalzen, Strohschütter und Sieb, neueste Construction, halte ich stets auf Lager. — Diese Maschine ist die **vollkommenste**, welche bis jetzt in dieser Art fabricirt werden ist und zeichnet sich besonders durch **leichten Gang, bedeutende Leistung**, sowie dadurch aus, daß sie das **Stroh gänzlich unverletzt läßt.**
Der Preis dieser **anerkannt vorzüglichen Maschine**, welche bereits bedeutenden Absatz gefunden hat, ist **niedriger**, als der aller früheren Constructionen. Auf meinem Fabrikhofe steht ein Exemplar im Betriebe zur gef. Ansicht.
August Vogel in Liquid.
in **Neusellerhausen** bei **Leipzig.**

Freitag u. Sonnabend d. 9. u. 10. d. M. steht 1 großer Transport der schönsten Altenburger hochtragenden u. frischmilchenden Kühe und Kalben, sowie einige Zuchtbullen zum Verkauf beim Viehhändler
R. Petzold.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger **Commis, Materialist**, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per 1. Juli unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Gefällige Offerten unter F. D. postlagernd Jena i/Th. erbeten.

Ladenvermiethung.
Kleinschmieden Nr. 7
ist 1 Laden nebst gr. Ladenstube sof od. 1. Oct. zu vermiethen.

Gesucht.
Ein Kellner von 16 bis 18 Jahren findet sofort oder zum 1. Juli Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Rüdesheim.
Personen, die zur Erholung sich einige Zeit am Rhein aufhalten wollen, finden hier Aufnahme bei
Dr. Keil.

Entlaufen ein schwarzer Hund, Doppelnase, auf den Namen Boxer hörend. Gegen Belohnung abzugeben bei
Bruno Weber, Lauchstädt.

Ritterguts-Verkauf.

Ich bin beauftragt, ein in der Grafschaft **Hohnstein** an der Chaussee und vom Bahnhof **Bleicherode** 3/4 Stunde entfernt liegendes und separirtes Rittergut mit 840 Morgen Land und Wiesen mit lebendem und todten Inventar und voller Erndte freihändig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Das Gut befindet sich im besten baulichen und wirthschaftlichen Zustande.
Geehrte Reflektanten wollen sich wegen näherer Auskunft an mich wenden. [D. 2511.]
Nordhausen, d. 30. Mai 76.
Moritz Salomon.

Sämmtliche Neuheiten der Papier-Confection,

wie seit Bestehen der Firma bekannt, stets aus erster Hand
Barfüsserstr. 6a.
bei **R. Franzke.**
Reichhaltigstes Lager der allgemein beliebten feinfarbigen
Engl. und Deutschen Repppapiere
in 12 diversen Farben und 5 Formaten **nebst Couverts!**
Beständiges Lager des **Neuesten in Monogramms, Filigramms, Autogramms**, sowie
Visitkarten (pour la noblesse)
Lieferung von **Briefbogen** mit Namen in Golddruck
sowie **nobelster Visitkarten**
bis **6 Mark per 100 Stück** am **Tage** der **Bestellung.**
Auswärts portofreier Versandt.
R. Franzke, Barfüsserstr. 6a.
Gleichzeitig empfehle als Ersatz für **Pausleinen**
um die Hälfte **billiger Paus-Pergament**
für die Herren Architekten und Zeichner.

Eine Ausw. von ca. 60 Wagen in allen Formen u. Grössen, wob. bes. hocheleg.
Ponny-Wagen
in Jagdwagen- u. Phaeton-Form etc., sowie ein bes. eleg.
Hotel-Omnibus
mit Patentachsen, zu 6 Pers. Feine Cabriolet- u. zweisp. Geschirre, gut geh. empf. fortwährend **K. G. Lange**, Leipzig, vor dem Windmühlenthor Nr. 4.

Hôtel zur „Sächsischen Schweiz" Schandau.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir ein geehrtes reisendes Publikum auf mein, durch seine Lage und Aussicht auf die Elbe sowie Berge bevorzugtes Hotel aufmerksam zu machen. Gute Küche, feine Weine, prompte Bedienung werden stets bei Preisen bestens beobachtet werden und bittet um gütigen Zuspruch **L. Bahr, Besitzer.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Halle bei Albin Hentze.

16 tüchtige Reisende, sowie mehrere Comtoiristen, Lageristen u. Verkäufer aller Branchen, auch Lehrlinge sucht **G. Meyer's Comtoir**, Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Pfeffer** von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Löbejün, den 5. Juni 1876.
Wilhelm Schröter.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter **Mathilde** mit Herrn **Julius Hornung** in Sangerhausen beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Rittergut Dammendorf bei Zörbig, d. 4. Juni 1876.
Frau **S. Rudolphi** geb. **Böning.**

Todes-Anzeige.
Am ersten Pfingstfeiertag Mittags 12 Uhr nahm Gott ganz unerwartet unsern theuren Gatten und Vater, den Kaufmann
Friedr. Wilh. Maruhn
zu sich.
Um stilles Beileid bittet
die trauernde Familie.
Halle, d. 4. Juni 1876.

Todes-Anzeige.
Am 4. Juni früh 1 Uhr starb nach schweren Leiden der Herr Inspector **Heinrich Wiesel.** Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 6. Juni 1876.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser guter Sohn und Bruder **Wilhelm** am 29. Mai auf seiner Reise in Corbetha am Gehirnschlag verstorben ist.
Die tiefbetrübte Familie **Gothe.**
Friedrichroda i/Thür.
Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Theilnahme bei seiner Beerdigung.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 6½ Uhr nahm der Herr in sein himmlisches Reich auf seinen treuen Diener, unsern lieben theueren Mann, Vater und Schwiegervater, den Königlichen Superintendent a. D. und Oberpfarrer **A. Burghard**, Ritter des rothen Adlerordens, in seinem 77. Lebensjahre.
Loburg bei Magdeburg, den 1. Juni 1876.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heiligenthal.

Zu Kleinpfingsten großes Militair-Concert, ausgeführt von dem Musikchor des 10. Hus.-Regmts. unter persönlicher Leitung des Stabs-Trompeters Herrn Gieseke.
Hierzu ladet ergebenst ein
Schreivogel.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760607-18/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 130 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 7. Juni 1876.

* Tagesübersicht.

Die Deutsche Reichsregierung hat die Theilnahme an einer zweiten internationalen Gotthardbahnkonferenz zum Zwecke der Reorganisirung des Unternehmens abgelehnt und diese Frage auf den Weg der diplomatischen Verhandlungen verwiesen, indem sie, vertrauend auf die Umsicht der schweizerischen Bundesregierung, deren weiteren Vorschlägen entgegensieht. — Die Thätigkeit des preußischen Abgeordnetenhauses ist mit der eingetretenen Vertagung in der Hauptsache zum Abschluß gekommen. Ueber den Zeitpunkt des Wiederzusammentrittes nach Pfingsten ist noch nichts festgesetzt, jedenfalls kann derselbe aber erst in der zweiten Hälfte dieses Monats erfolgen, da man außer den durch die Beschlüsse des Herrenhauses nöthig werdenden Berathungen neue Arbeiten füglich nicht mehr in Angriff nehmen kann. Diejenigen Vorlagen also, welche das Abgeordnetenhaus bis jetzt nicht durchberathen hat, bleiben in dieser Session unerledigt. Von größeren Gesetzen sind allein die Wegeordnung und das Gesetz über die Provinz Berlin nicht zur zweiten Lesung im Hause gelangt. Die erste Stelle nehmen diejenigen Gesetze ein, welche zum Abschlusse der durch die Kreisordnung und die Provinzialordnung unternommenen Verwaltungsorganisation erforderlich sind: das Kompetenzgesetz und die Städteordnung. Daran schließen sich das Gesetz über die Vorbildung zum höheren Verwaltungsdienst, das Gesetz über die Geschäftssprache der Behörden, das Ansiedelungsgesetz. Eine andere Gruppe von Gesetzen betrifft das kirchliche Gebiet; zu ihnen gehört vor allen das Gesetz über die Verfassung der evangelischen Landeskirche, sodann das Gesetz betreffend die Staatsaufsicht über das katholische Diözesanvermögen und das Gesetz über den Austritt aus der Synagogengemeinde. An das Gesetz betreffend die Uebertragung des Eigenthums der preußischen Eisenbahnen auf das Reich reihen sich vier weitere Gesetze betreffend den Ankauf der Halle-Kassel-, die Uebernahme der Verwaltung der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn, sowie die Bewilligungen für Bebra-Friedland und Itzehoe-Haide. Außerdem sind zu erwähnen das Hausirgesetz, das Gesetz über die Einverleibung Lauenburgs. — Bei dem bairischen Landtage haben Finanz- und Kriegsministerium gemeinsam den Entwurf eines Gesetzes eingebracht, das für außerordentliche Bedürfnisse des Heeres 16 Millionen Mark verlangt. — Die zweite sächsische Kammer hat die von der Regierung beantragte 3prozentige Rentenanleihe bis zur Höhe von 101 Millionen Mark ohne Debatte genehmigt.

Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation hatte beschlossen, bei den Titeln im Ordinarium des Heeresetats, welche die allgemeinen Armeeauslagen und die Kosten für die Verpflegung der Truppen enthalten, einen Abstrich von etwa 3 Millionen Gulden zu machen. Dieser Abstrich sollte dadurch praktisch verwirklicht werden, daß entweder von den Truppen, welche Ende September 1877 ihre dreijährige Dienstzeit absolviren, 30,000 Mann nun neun Monate früher, also Ende December d. J., entlassen oder 60,000 Mann des Anfangs October eintretenden Rekrutenkontingents von 1877 um sechs Monate später, also erst Anfangs April 1878, zur Dienstleistung einberufen werden sollen. Der Beschluß enthielt daher, obwohl der Ausschuß dies bestreiten will, das Ansinnen an die Regierung, eine sehr bedeutende Reduktion der Armee, wenigstens in der Infanterie- und Jägertruppe, eintreten zu lassen. Die österreichische Delegation hat jedoch die von ihrem Budgetausschusse beantragten Abstriche beim Ordinarium des Kriegsbudgets nicht bestätigt, sondern den Titel mit der im Vorjahre bewilligten Ziffer von 22,082,729 Gulden angenommen.

Die großen Fragen der auswärtigen Politik haben auch in Frankreich die inneren Angelegenheiten momentan in den Hintergrund gedrängt. Uebrigens sind augenblicklich nur zwei innere Fragen, welche das öffentliche Interesse in Anspruch nehmen, auf der Tagesordnung: die Abänderung des Gesetzes über den höheren Unterricht und das Munizipalgesetz. Die 28 Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe, welche die katholische Universität von Paris gründeten, haben übrigens ein letztes Mittel gegen das erstere angewendet, indem sie an sämmtliche Senatoren und Deputirte eine Denkschrift richteten, welche ausführt, daß die Verleihung der Grade das natürliche Korollar der Freiheit sei.

In den französischen Blättern war die Nachricht zu lesen, daß der Kriegsminister General Cissey in der Kammer einen Credit von 260 Millionen Francs verlangt habe. Zur Beruhigung des Publikums werden jetzt officiös Aufklärungen in dem Sinne gegeben, daß die Creditforderung von 260 Millionen mit den Zwischenfällen der gegenwärtigen politischen Sachlage absolut in keinem Zusammenhange stehe. Der verlangte Credit ist nur die Ergänzungs-Rate der Creditforderung von 410 Millionen, welche in der Sitzung vom 9. November 1875 eingebracht und von welcher damals bereits 150 Millionen bewilligt wurden. Der gesammte Betrag ist aber, wie bekannt, für die Reconstruction der Grenzbefestigung und des Kriegsmateriales bestimmt worden.

Die gesammte englische Presse frohlockt jetzt darüber, daß das britische Kabinet sich den Berliner Konferenzbeschlüssen nicht angeschlossen und damit nach ihrer Ansicht den allein richtigen Weg eingeschlagen hat. Die „Pall Mall Gazette" bemerkt: „Die Abtretung des Sultans rechtfertigt das von der englischen Regierung mit so vieler Festigkeit und Weisheit eingeschlagene Verfahren in glänzender Weise, und dieses Ereigniß wird den Argumenten, auf welche sie ihr Verhalten stützte, ein unendlich größeres Gewicht bei legen." Der „Standard" äußert ähnliche Gefühle. Was auch immer das Ende sein mag, schreibt er, so muß man mit hoher Genugthuung auf die Politik blicken, welche England in den Stand gesetzt hat, seine gegenwärtige Position inmitten dieser orientalischen Verwickelungen einzunehmen. Die jüngsten Ereignisse in der Türkei geben uns mehr Ursache als je, uns zu der Weisheit und Klugheit des Verfahrens zu beglückwünschen, welches unsere Regierung einschlug, indem sie sich weigerte, das Berliner Memorandum zu indossiren. Es kann jetzt keinem Zweifel unterliegen, daß unsere Politik höchst wesentlich dazu beigetragen hat, die Sache des Friedens zu fördern und sie fährt fort, die besten Mittel zur Lösung der Schwierigkeit zu gewähren. Wir haben unsere Freiheit der Aktion behauptet, ohne unsere Stellung als eine europäische Macht zu kompromittiren und wir haben in diesem Augenblick vielleicht eine wichtigere Stimme in den Angelegenheiten Europa's und in der Richtung der Beschlüsse über Frieden und Krieg, als wir zu irgend einer Zeit während des letzten halben Jahrhunderts besaßen.

England hat einen unerwarteten Bundesgenossen an Spanien gefunden. Die spanische Flotte erhielt den Befehl, sich dem englischen Mittelmeer-Geschwader anzuschließen. Der allerkatholischeste König eilt im Vereine mit dem ketzerischen Albion den Ungläubigen zu Hilfe. Die Regierung des jungen Alfonso dürstet es nach Lorbeern, welche sie in den fernen türkischen Gewässern zu pflücken gedenkt.

Die „N. Y. H.-Ztg." vom 19. Mai schreibt: „Vom socialen Gebiete sind leider verschiedene Vorgänge zu berichten, die ein düsteres Licht auf den moralischen Zustand unserer handarbeitenden Massen werfen und deren verhältnißmäßig geringe Beachtung von Seiten des Publikums nur durch das Ueberwiegen der politischen Interessen der Gegenwart erklärt werden kann. Die Neigung zu Gesetzlosigkeiten und Gewaltthaten, welche mit der Verpflanzung der „Trades Unions" nach diesem Lande sich in unserer Arbeiter-Klasse verbreitet, hat sich in verschiedenen Orten, wie in Chicago und in der Silber Creek-Mine in Ohio in gewaltsamen Angriffen auf unschuldige Arbeiter Luft gemacht, und weitere Ausbrüche roher Gewalt können fortwährend nur durch Anwendung militärischen Schutzes niedergehalten werden. Die schlimmsten Enthüllungen aber über den in den geheimen Arbeiterverbindungen herrschenden Geist, welche die Traditionen der Thugs- und Carbonari-Orden in Schatten stellen, kamen und kommen noch bei einer in der Pennsylvanischen Kohlen-Gegend anhängigen Criminal-Untersuchung wegen der von Mitgliedern der sogenannten „Molly Maguires" begangenen Mordthaten zu Tage. Diese mit Hilfe eines Geheim-Polizisten, dem es gelungen war, sich in das Vertrauen und die Mitgliedschaft der Molly Maguire Brüder einzuschleichen, gemachten Entdeckungen mehr als mittelalterlicher Barbarei in den Statuten dieser Gesellschaft weisen auf die Gefahren hin, denen in Folge mißverstandener socialistischer Lehren auch diese Republik ausgesetzt ist, obgleich sie selbst dem geringsten und ärmsten ihrer Bürger den Vollbesitz politischer Gleichberechtigung gewährleistet."

Der Khedive von Aegypten hat ein Dekret über die Unifikation und Tilgung dieser Schuld erscheinen lassen. Die mit 7 Prozent verzinslichen Schuldtitel lauten auf 500, 2500, 12,500 und 25,000 Frcs. bezw. 20, 100, 500 und 1000 Pfd. Pfd. Sterling; sie sind in französischer und englischer Sprache ausgestellt, für 65 Jahre mit halbjährigen Zinsenkoupons versehen und werden vom 15. October 1876 an binnen 65 Jahren durch halbjährige Ziehungen eingelöst. Ihre Ausgabe beginnt am 15. Juli d. J. Die Obligationen der 7prozentigen Anlehen von 1870, 1872 und 1873 werden al pari gegen die neuen Schuldtitel umgetauscht, die Obligationen der Anlehen von 1865, 1867 und 1874 mit einem Aufgelde, nämlich 100 neue Schuldverschreibungen gegen 95 alte des gleichen Nominalbetrages; bei der schwebenden Schuld wird der Aufschlag noch mehr betragen: für 80 alte Schuldverschreibungen zu 500 Frcs. werden 100 neue zu dem gleichen Nominalbetrage gegeben.

Berlin, den 5. Juni.

In der Presse wird neuerdings wieder mehrfach die Frage erörtert, ob die Reichseisenbahnvorlage noch dem gegenwärtigen oder erst dem künftigen Reichstage zugehen werde. Entgegen der bisherigen allgemeinen Annahme tritt in verschiedenen Blättern die ganz positive Angabe auf, daß der Reichstag noch in seiner diesjährigen Herbstsession mit der Angelegenheit befaßt werden solle. Diese Angabe hat indeß wenig Wahrscheinlichkeit für sich, aus dem einfachen Grunde, weil es kaum möglich sein würde, die betreffende Vorlage bis dahin fertig zu stellen, ganz abgesehen davon, daß der Reichstag ohnehin schwerlich im Stande sein würde, sie neben den großen Justizgesetzen zu erledigen. Handelte es sich, wie von einer anderen Seite bemerkt wird, darum, zunächst nur eine allgemeine, Niemanden verpflichtende Ermächtigung zu Verhandlungen vom Reichstage, ähnlich wie dies vom preußischen Landtage geschehen, zu erlangen, so würde allerdings nichts im Wege stehen, eine solche Vorlage vorausgesetzt, daß sie die Zustimmung des Bundesraths erhielte, noch im Herbst beim Reichstage einzubringen; zum mindesten würden, da die Motivirung ja im Grunde nur dieselbe sein könnte, wie diejenige der Vorlage im preußischen Landtage, die Vorarbeiten kein Hinderungsgrund sein können. Aber die Andeutungen, welche Fürst Bismarck im preußischen Abgeordnetenhause gemacht hat, lassen nicht annehmen, daß man in dieser Weise vorzugehen beabsichtige. Der Reichskanzler stellte vielmehr in Aussicht, daß man den gesetzgebenden Factoren des Reichs gleich einen „Vertrag" vorlegen werde und er fügte ausdrücklich hinzu, daß man sich diesen Vertrag als eine „sehr umfängliche Arbeit" vorzustellen haben werde. Angenommen nun aber auch, daß es gelänge, diese umfängliche Arbeit frühzeitig genug fertig zu stellen, um sie im Herbst dem Bundesrath vorzulegen, so ließe sich doch nicht erwarten, daß sie in den Berathungen desselben so rasch zum Abschluß gebracht werden würde, um noch dem Reichstage mit der Aussicht auf Durchberathung vor Schluß des Jahres zugestellt werden zu können.

Unter einem gewissen Theile ländlicher Grundbesitzer war bekanntlich eine Agitation gegen die Einführung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten an den Elementarschulen in's Werk gesetzt worden, u. A. hat eine Versammlung von Amtsvorstehern und Schulzen der Provinz Sachsen an den Kultusminister ein diesbezügliches Schriftstück gerichtet. Darauf ist jetzt durch die Regierung zu Magdeburg sämmtlichen Kreisschulinspektoren die Antwort zugegangen, welche folgendermaßen lautet: „Auf die Vorstellung vom 5. April cr. gereicht Ihnen und den übrigen Mitunterzeichnern derselben zum Bescheide, daß ich mich durch die Anführungen in derselben nicht veranlaßt finden kann, von der Einführung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten der für alle Volksschulen obligatorisch ist, in den vier altmärkischen Kreisen abzusehen. Es ist nicht verständlich, wie der fragliche Unterricht, wenn er in der Schule ertheilt wird, von Nachtheilen begleitet sein soll, die bei der häuslichen Unterweisung ausbleiben." gez. Falk.

Vermischtes.

— [Meteorologisches.] Die jüngstverflossene Woche war im Allgemeinen an außerordentlich meteorologischen Erscheinungen arm; über den ganzen Continent war die Witterung vollkommen der Jahreszeit entsprechend. Die Temperaturen stiegen die letzten Tage großentheils über ihr Normale, und es waren nur schwache, höchstens mäßige Winde zu verzeichnen. Besonders waren es diesmal wiede. Frankreich und Belgien, wo ununterbrochen heiteres, ruhiges Wetter herrschte, während in England und Deutschland wiederholt Gewitter, hie und da mit Regengüssen auf d. Nordsee und Ostsee, begleitet von ziemlich starken Böen, herrschte; die See war hier nur leicht bewegt, auf dem Ochan und im Canal ununterbrochen ruhig. Ebenso war in Schweden und Norwegen, wie im ganzen Westen Rußlands milde Witterung zu beobachten und sanken die tiefsten Morgen-Temperaturen nicht unter 6 bis 8 Grad Celsius. Niederschläge wurden aus dem Norden Europas keine gemeldet; auf dem Schwarzen Meere dagegen herrschten häufig starke bis stürmische Nordwinde, und wurden am 30. und 31. Mai und 1. Juni aus Sulina, Varna, Kustendsche und Konstantinopel starke Gewitter mit Stürmen gemeldet; im übrigen Theile der Balkan-Halbinsel waren normale Witterungs-Verhältnisse, an der Küste der Adria öfter schwacher Regen, in Italien gleichfalls fast stets ruhiges Wetter vorherrschend. Am 2. d. M. war im Süden bei Sicilien und Sardinien starker Ostwind aufgetreten und stellten sich häufig Gewitter, Abends allgemeines Wetterleuchten ein. Für die Cultur und den Stand der Saaten ist das Wetter der abgelaufenen Woche als äußerst günstig zu bezeichnen, und ist nach den neuesten an die k. k. Central-Anstalt für Meteorologie eingelangten Depeschen, welche eine allgemein andauernde, gleichmäßige Vertheilung des Luftdruckes melden, auch die Hoffnung vorhanden, daß die künftige Woche über günstige, meist warme Witterung andauern dürfte.

[Brief an Fürst Bismarck.] Ein in Dakolo (Vereinigte Staaten) stationirter deutscher Unionsoldat, Namens Adolf Kitz, vom 20. Inf.-Regimente und zur Besatzung von Fort Totten gehörend, hatte dem Fürsten Bismarck eine Nummer der in Bismarck am Missouri erscheinenden „Bismarck-Tribüne" nebst einer Beschreibung der Ansiedelung übersendet. Sein Begleitschreiben schloß mit den Worten: „Auch die deutschen Soldaten der Vereinigten Staaten-Armee, mitten unter den wilden Indianerstämmen des fernen Westens, sehen mit großer Spannung der unter Fürst Bismarck's Leitung sich vollziehenden Neugestaltung des deutschen Reiches entgegen und wünschen, daß es dem Fürsten Bismarck vergönnt sein möge, das Ruder des deutschen Staatsschiffes noch viele Jahre mit der bisherigen Kraft und Geschicklichkeit zu lenken, zum Wohle Deutschlands und der Deutschen im Auslande." Fürst Bismarck hat sich beeilt, dieses Schreiben unter dem 22. März und in folgenden Zeilen zu erwidern: „Für die freundlichen Wünsche, die Sie mir unterm 18. Februar d. J. übersandt haben, sage ich Ihnen meinen Dank. Ich habe mich gefreut, daraus zu ersehen, daß Sie sich in der Ferne die Anhänglichkeit an Ihr altes Vaterland bewahrt haben und wünsche, daß es Ihnen in Ihrer neuen Heimath wohl ergehe."

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 6. Juni 1876.

Die heutige Börse war nur schwach besucht und war deshalb sehr wenig Geschäft. Im Uebrigen war die Stimmung fest und sind unsere letzt notirten Preise als unverändert anzusehen.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Aufwärts. Am 1. Juni. Tonne, Steuerm. Nileboek, Kohlen, v. Hamburg n. Buckau. — Kunst, Coaks, v. Hamburg nach Nienburg. — Petsch, Kohlen, v. Hamburg n. Nienburg. — Eckert, Cement, v. Stettin n. Halle. — Andreae, Steuerm. Winkler, Cement, v. Stettin n. Buckau. — Wagener, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Fr. Schiff.-Ges, Steuerm. Berendt, desgl. — Heinrich, desgl. — Am 2. Juni. Rehse, Roheisen, v. Hamburg n. Dessau. — Lehmann, Schwefel, desgl. — Sachtleben Cement, v. Stettin n. Halle. — Sonnenschmidt, Guano, v. Hamburg nach Halle. — Hudanz, Lumpen, v. Magdeburg n. Halle. — Weber, Kohlen, v. Hamburg n. Aslleben. — Andreae, Cement, v. Stettin n. Buckau. — Ebschner, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Dumke, desgl., v. Magdeburg n. Schönebeck. — Kunze, desgl. — Held, desgl.

Eingetroffen. Am 1. Juni. Sorge, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — B. H.-M. D.-C., Steuerm. Erxleben, Güter, von Hamburg n. Magdeburg. — B. H.-M. D.-C. Nr. 4, Güter, von Harburg nach Magdeburg. — Henschel, leer, von Havelort nach Aufsig. — Fr. Sch. Ges. Nr. 18, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg. — Plätich, Kohlen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Halle, leer, v. Rostzk n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Güter, v. Berlin n. Magdeburg. — Brinnik, Getreide, v. Riegrip n. Magdeburg. — Ziegeler, Kantholz, v Liepe n. Buckau. — Stahlkopf, Steuerm. Kuhnert, Knochenkohle, v. Stettin n. Magdeburg. — Klitz, Bretter, v. Drüsen n. Neustadt. — Weber, Kohlen, v. Hamburg nach Halle. — Körner, Guano, v. Hamburg n. Halle. — Schwarz, Kohlen, v. Hamburg n. Salzmünde. — Koch, Güter, v. Landsberg n. Magdeburg. — Held, leer, v. Berlin n. Nienburg. — Fischer, leer, v. Brandenburg n. Schandau. — Randel, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Sonnenschmidt, Guano, v. Hamburg n. Halle. — Lehmann, leer, v. Kl.-Kreuz n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Steuerm. Winkler, Cement, v. Stettin n. Magdeburg. — C. Cochner, leer, v. Berzow n. Aufsig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760607-18/fragment/page=0005

Bekanntmachungen.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/Main.

Grund-Capital	ℳ 9,428,571.
Prämien und Zinsen-Einnahmen im Jahre 1875	„ 3,502,880.
Baare Reserven	„ 2,989,745.

Die Versicherungs-Gesellschaft **Deutscher Phönix** bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den **Bürgermeister a. D. Herrn William Hofmann** an Stelle des verstorbenen Herrn **Theod. Gothsch** zu ihrem Agenten für Halle a/S. und Umgegend ernannt hat.

Frankfurt a/M., den 1. Juni 1876.

Der Verwaltungsrath: M. C. Freiherr von Rothschild. — Der Director des Deutschen Phönix: Löwengard.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der **Deutsche Phönix** versichert gegen Feuerschaden zu **äußerst billigen Prämien** alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände. Die **Prämien** der Gesellschaft sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Halle a/S., im Juni 1876. **William Hofmann,** Bernburgerstraße Nr 3.

Interessenten der

Rumänischen Eisenbahn

werden in ihrem eigenen Interesse auf den Artikel

An die Actionaire der Rumänischen Eisenbahn

in Nummer 21 der

Allgemeinen Börsenzeitung

für

Privat-Capitalisten & Rentiers

aufmerksam gemacht. Auf Verlangen per Postkarte mit Rückantwort — für Frankatur — wird diese Nummer von der Expedition der **Allgemeinen Börsenzeitung** in Berlin S. W. Leipzigerstr. 50 **gratis** versandt.

Münster, im Juni 1876.

Der Vorstand des Schutzvereins gegen Schädigung und Ausbeutung der Actionaire der Rumänischen Eisenbahn-Actien-Gesellschrft.

Hessling. Rechnungsrath a. D. — **J. Kerkhoff,** Druckereibesitzer. — **Frömbling,** Oberförster a. D. — **Stürkow,** Rentier.

Eine größere Mühle

in einem reizend gelegenen Badeorte, Bahnstation, und unfern einer bedeutenden Handelsstadt, welche Knotenpunkt von 6 sich nach allen Richtungen kreuzenden Eisenbahnen ist, mit 6 Mahlgängen, Reinigungs- und Arbeitsmaschinen, 1 Schneidemühle mit 1 Gatter, Kreissäge und Lohmühle, die indessen bei der anerkannt großen Wasserkraft bedeutende Erweiterungen zuließen, mit massiven, im besten Zustande befindlichen Gebäuden, sowie einem Grundbesitz von 80 Morgen der besten Wiesen und Felder, ist durch mich zu verkaufen.

Die Mühle (bes.) bietet nicht nur Gelegenheit zu einer ausgedehnten Handelsmüllerei, sondern auch vermöge der in direkter Nähe und am Orte liegenden großen Forsten, zu einer Fabrik für Holzarbeiten.

Zur Uebernahme dieses Anwesens im Werthe von 80,000 ℳ, welches seit 1563 in einer Familie war, wäre ein Capital von 40,000 ℳ erforderlich, und würde dasselbe hohe Prozente abwerfen.

Situationspläne, technische Gutachten und Referenzen stehen zu Diensten.

Gera, Mai 1876. Der Rechtsanwalt **v. Voß.**

Loose à 1 Mk. zu der vom **Ornithologischen Central-Verein für Sachsen u. Thüringen** am **10. Juni cr.** während der diesjährigen Geflügel-Ausstellung veranstalteten Lotterie sind zu haben bei den Herren **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstr. 47, **L. Schäfer,** große Märkerstr 6 und Brunoswarte 16b, **C. H. Herrmann,** Barfüßerstraße 6 und bei den meisten Vereinsmitgliedern.

Plissingen-Queenboro'-London

Täglicher Post-, Personen- & Güter-Dienst

von Köln	1. 40 Nachm.	Sonntag	von London	8. 45 Abends.
„ Venlo	4. — „		„ Plissingen	9. 30 Morg.
„ Plissingen	8. 40 „	kein	in Venlo	1. 52 Nachm.
in London	8. — Morg.	Dienst.	„ Köln	4. 40 „

(Directe Billet-Ausgabe und Gepäck-Einschreibung von allen Hauptstationen.

Auskunft ertheilen: Th. Cook & Son, London, Köln, Brüssel; J. J. Niessen, Köln, sowie das Bureau der Gesellschaft **Zeeland in Plissingen.**

Zum 1. Septbr. suche ich einen jungen musik. Cand. pr. der Theologie oder Philologie für meinen 11jährigen Sohn als Hauslehrer und Erzieher, welcher im Stande ist, denselben für Tertia des Ilfelder Institutes vorzubereiten. Die licentia docendi muß nachgewiesen werden können. 900 Mark Gehalt, freie Station. 300 Mark Gratification, wenn mein Sohn sein Examen bestanden hat für Tertia zu Ilfeld.

Freiherr **von Rüxleben** auf Bielen bei Nordhausen.

Einen **Lämmerknecht** sucht sofort das Rittergut Köstritz (Station d. Thüring. Bahn).

Feste Capitalien

gegen Hypotheken an Rittergütern in der Provinz Sachsen, Brandenburg und Schlesien, bis zum 20- bis 30fachen Grundsteuer-Reinertrag à $4\frac{1}{2}$% sind bei einem Staats-Institut pr. 1. Juli cr. u. später in Beträgen nicht unter 30,000 ℳ disponibel. [H. 32,348.

Mit der Entgegennahme von Gesuchen ist beauftragt das Bankhaus **Vieweger & Co.,** **Leipzig,** Hainstraße 3 I.

Einige Schock Dachstroh sind zu verkaufen bei **A. Binnebößel** in Drehlitz am Petersberge.

Düsseldorf, 1852. München, 1854. Paris, 1855. London, 1862. Cöln, 1865. Dublin, 1865. Oporto, 1865.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat", erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein,

Hoflieferant:

Sr. Majestät des Deutschen Kaisers u. Königs von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Kaiserl. Maj. des Taikuns von Japan, Sr. Kaiserl. Hoh. des Prinzen von Japan, Sr. Maj. des Königs von Baiern, Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Sr. Kais. Maj. des Sult. Abdul-Aziz, Sr. Maj. des Königs Ludwig I. von Portugal, so wie vieler anderen Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höfe.

Ein Theelöffel voll meines **„Boonekamp of Maag-Bitter"** genügt für ein Glas von $\frac{1}{2}$ Liter Zuckerwasser.

Der **„Boonekamp of Maag-Bitter"** ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Halle** bei den Herren **C. Müller,** Delicatessenhdlg., **Wilh Schubert,** gr. Steinstrasse 2; **Theod. Voigt,** gr. Schlossgasse 7; in **Eisleben** bei den Herren **Julius Reichel, Otto Bodenberg;** in **Schafstedt** bei Herrn **Carl Apel** sowie allenthalben bei den übrigen bekannten Herren Debitanten.

Paris, 1867. Wittenberg, 1869. Altona, 1869. Wien, 1873. Bremen, 1874. Köln, 1875.

Erklärung.

Die „Deutsche Warte für Gesundheitspflege" in Eisenach annoncirt in Zeitungen

Hunyadi János Pastillen

mit der Bemerknng, dass solche „aus den Salzen des Bitterwassers" bereitet sind. Aus dieser Bemerkung geht die Absicht hervor, dem Publikum glauben zu machen, dass diese Pastillen aus natürlichem **Hunyadi János Bitterwasser** erzeugt sind, und ich sehe mich daher zu der vorläufigen Erklärung veranlasst, **dass die obige Firma in gar keiner Beziehung zu meiner Hunyadi János Bitterquelle** steht, und es sich demnach lediglich darum handelt, mit Hilfe des Namens der renommirten **Hunyadi János Bitterquelle** ein **künstliches Präparat** in den Handel zu bringen, **dessen Analyse unbekannt ist.**

Andreas Saxlehner, Budapest

Eigenthümer der Hunyadi János Bitterquelle.

---

9 Zoll hohe Eisenbahnschienen

I Träger vollständig ersetzend,

4" und 5" hohe Eisenbahnschienen,

zu Bauzwecken, liefere ich in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis 24 Fuß von meinem jetzt bedeutenden Lager zu sehr billigen Preisen.

Ferdinand Korte, Halle a/S.

Eine Partie **zurückgesetzter Sophatepiche** in Velour, Tapestry, Jacquard, Filz, sowie **Tischdecken, Rouleaux** und **Wachstuchfusstapeten** empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Friedrich Arnold

am Markt.

Eine gut eingeführte, in einer Haupt- und Garnisonstadt der Provinz Sachsen belegene

Rum-, Liqueur- und Essenzen-Fabrik

mit flottem Detailgeschäft in vorzüglicher Lage, welche Sachsen, Thüringen, Baiern, Lausitz, Prov. Brandenburg u. Harz jährlich regelmäßig 4mal bereisen läßt, soll Familienverhältnisse halber sofort oder später übergeben werden und sind dazu nach Umständen 8 bis 12,000 ℳ erforderlich. Offerten werden unter H. 52221. durch **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** erbeten.

Gesucht ein Volontair, welcher Lust hat, sich mit Theorie und Praxis der Zuckerfabrikation, sowie mit diesbezüglichen chemischen Arbeiten betraut zu machen. Meldungen durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Eine alleinst. Dame sucht ein anständiges, nicht zu junges Mädchen, die auch im Schneidern geübt, Louisenstr. Nr. 8.

Amalie Aßmann.

Rübenspiritus-Brennerei!

Von einem strebsamen jungen Agenten der Getreide- u. Spiritus-Branche wird eine große Rübenspiritus-Brennerei für [H. 32765.

Leipzig

zu vertreten gesucht. Feinste Empfehlungen. Offerten unter W. S. 120 an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Ein größeres Restaurant,

wirklich solid, in einer Stadt von 80,000 Einwohnern, ist für Michaelis oder Neujahr anderweit zu verpachten. Dazu erforderlich sind mindestens 5000 Thaler oder 15,000 Mark, und ist mit dem Besitzer direct zu verhandeln, unter Adresse sub H. 32137 b. **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** [H. 32137 b.

Ein kleiner, noch im guten Zustande befindlicher **Geldschrank** wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man unter G. B. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. einzusenden.

Auction.

Dienstag, den 13. Juni c. Nachmittag 1 Uhr versteigere ich **im Auctionslokale des Königl. Kreisgerichts:** versch. Möbel, Federbetten, Hausgeräth, 3 weiße Oefen, 1 Kamin u. Ofenverzierungen, 1 Nähmaschine für Schuhmacher rc.

W. Kliste, ger. Auct.-Commiss.

---

200 Ctnr. gebrauchte Eisenbahnschienen à lfd. Fuß 8 Pfund,
750 Ctnr. gebrauchte Eisenbahnschienen à lfd. Fuß 15 Pfund,
3 Steinlowrys, 90 Ctm. Spurweite,
100 Stück Kippkarren,
100 „ Handkarren,
8 „ Steinkarren, 2rädrig,
2 „ Handkarren,
2000 lfd. Mtr. alte, noch gute Fahrdielen,

Brecheisen, Schlegel, Hacken und sonstige zum Eisenbahnbau gehörige Utensilien liegen auf Bahnhof Roda und unserem Werkplatz zum sofortigen Verkauf. [H. 32747.]

Krause & Haleck, Bauunternehmer.

---

1 Landwirthschafterin in Küche etwas erf. wird 1. Juli gesucht.

Stellen suchen

selbständige Landwirthschafterinnen, 1 tücht. Köchin, 1 Verkäuferin 4 Jahr im Posamentiersach thätig, durch

Emma Lerche, Halle a/S. **gr. Klausstr. 28.**

Geld auf sichere Wechsel in jeder Höhe unter strengster Discretion; durch wen? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Kapitalien!!

lange fest, in Posten v. 10,000—100,000 Thlr. zu 5 bis $4\frac{1}{2}$ % glatt auf 1. Hypothek leiht ein großes Institut aus. Anträge zu senden an die **Kommissionsbank,** Prinzenstr. 50, Berlin.

Thymol-Präparate.

Nach den neuesten medizinischen Untersuchungen besitzt **Thymol** von allen bisher bekannten Mitteln weitaus die intensivste Gährung und Fäulniß hemmende Kraft und hat der Salicylsäure gegenüber noch den weiteren Vorzug absoluter Unschädlichkeit auf den Organismus und die Zahnmasse insbesondere, welche höchst wichtige Eigenschaften meine nachstehenden Thymol-Präparate der allseitigsten Beachtung u. Anwendung aufs Beste empfehlen:

Thymol-Mundwasser-Essenz 50 Pf., 1 M. u. 1 M. 50 Pf. per Flacon.
Thymol-Anadoli (Zahnpulver) 50 Pf., u. 1 M. per Schachtel.
Thymol-Zahnpasta in Zinndosen 50 Pf., in Porzellandosen 1 M. 50 Pf.

Carl Kreller,

Parfümerie-Fabrik in Nürnberg und in dessen bekannten Niederlagen.

In Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**

Ein Aachener Wagen-Bazar wünscht die **Vertretung** leistungsfähiger Wagenfabriken. Standgeld wird nicht berechnet. —

Fr.-Offerten sub H. 41262 beförd. **Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition** in **Köln.**

Bad Wittekind.

Mittwoch den 7. Juni **Grosses Nachmittag-Concert** v. Stadtmusikdir. **W. Halle.** Anfang 4 Uhr. Entrée 25 ₰

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Anna Häder
Ernst Wintzer
Verlobte.

Globitzsch, Halle, den 5. Juni 1876.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsern einzigen geliebten Sohn **Herrmann Edmund Reinhold** in dem Alter von $3\frac{1}{2}$ Monaten durch die Krämpfe. Tief betrübt über diesen uns unersetzlichen Verlust widmen wir diese Anzeige allen Freunden und Verwandten und bitten um ihr stilles Beileid.

Stumsdorf, d. 5. Juni 1876.

Reinhold Gramm u. Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760607-18/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 130 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 7. Juni 1876.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 5. Juni. Der hier tagende Jahreskongreß des Allgemeinen österreichischen Arbeitervereins ist heute von dem Vertreter der Regierung aufgelöst worden, weil in dem Inhalte einer die Organisirung der Gewerkschaftsvereine betreffenden Resolution Mißachtung gegen die Behörden kundgegeben war.

Wien, d. 5. Juni. (A. Z.) Bestimmt verlautet daß die in Berlin vereinbarte Action, weil dieselbe wesentlich im Interesse der Pforte, wohl vertagt, aber weder modificirt noch aufgegeben sei.

Konstantinopel, d. 5. Juni. Die Leichenfeier des Ex-Sultans hat unter großem Pomp und unter Theilnahme aller Minister stattgefunden. Der Leichnam wurde im Mausoleum des Sultans Mahmud beigesetzt.

Halle, den 6. Juni.

Die auf heute Vormittag im Hotel Hamburg hierselbst anberaumte Wahl-Versammlung war Seitens der Abgeordneten und der Mitglieder der liberalen Parteien verhältnißmäßig zahlreich aus fast allen Wahlkreisen der Provinz Sachsen besucht. Von diesen Abgeordneten waren u. a. anwesend: die Herren v. Unruh, Witte, Wölfel, Fritsch, Reinecke, Fubel, Roland, Spielberg, Wartze, Grobe, Thiel, und als Delegirter des Centralwahlcomite's der Fortschrittspartei Parisius. Nach Eröffnung der Versammlung durch den zum Vorsitzenden gewählten Abgeordneten von Halle J.-R. Fritsch leitete Dr. Witte die Verhandlungen mit einem Rückblick auf die letzten Wahlen und deren für die liberale Partei in der Provinz Sachsen günstigen Ergebnisse ein, wozu wesentlich das einmüthige Vorgehen der liberalen Parteien mitgewirkt habe, und empfahl Redner die gleiche Wahloperation auch für die bevorstehenden Wahlen, umsomehr, als die Schwierigkeiten für die liberalen Parteien sich nicht verringert sondern vermehrt haben. In dem weiteren Verlauf der Verhandlungen, über welche wir morgen näher berichten werden und in denen der gleiche Gedanke des Zusammengehens beistimmenden Ausdruck fand, ergriffen mehrere Redner das Wort, namentlich Dr. Hedler (Aschersleben), Mühlberg (Nordhausen), Parisius (Berlin), Brecht (Halberstadt), v. Unruh, Richter (Nieder Clobigkau), Wölfel (Merseburg), Voigtel (Magdeburg), Bertram (Halle). Nach der Discussion verlas der Abg. Wölfel einen von ihm verfaßten Wahlaufruf, der nach einer kurzen Debatte über die geschäftliche Behandlung desselben, wobei Voigtel, Herzfeld (Halle), Bertram und Roland gesprochen, mit einigen geringen Abänderungen einstimmig angenommen wurde. Der Aufruf soll nach dem Vorschlag des Redacteur Puls an die Vertrauensmänner und Mitglieder der liberalen Partei zur Unterschrift versandt in circa drei Wochen veröffentlicht werden. Die Versammlung war schließlich von circa **120** Parteimitgliedern besucht, während circa **50** an dem Besuch Verhinderte den Beschlüssen im Voraus zugestimmt hatten.

Halle, **7.** Juni. Die vom **9.** bis **11.** Juni in den Räumen von Müller's Bellevue stattfindende Geflügel- und Vogelausstellung des ornithol. Central-Vereins für Sachsen und Thüringen stellt sowohl den Hühnerologen als den Freunden u. Liebhabern von Tauben u. Zier- oder Schmuckvögeln einen großen Genuß in Aussicht. Was die Hühner anlangt, so werden dieselben in allen bekannten Spielarten vertreten sein. Auch an Novitäten wird es nicht fehlen. Soviel bekannt ist, werden die zahlreichen mannigfach verschiedenen Hühner so geordnet, daß auch dem Laien ein Verständniß der Specialitäten ermöglicht wird. Nach der dem Einsender zu Händen gewesenen Zusammenstellung der angemeldeten Hühner werden die Cochin-China oder Shanghai den Reigen eröffnen Diese wenn auch nicht als Eierleger, je doch als gute Brüter geschätzten Thiere werden in beträchtlicher Anzahl vertreten sein. Die notirten Preise schwanken zwischen **36** und **100 M.** pro Stamm. Entsprechen dieselben dem Werthe des Huhnes, so sind von Leipzig aus die besten Cochin-China zu erwarten.

Auch die an Größe und Masse dem Cochin-China nicht nachstehenden Brahma-Putra und Prinz-Albert-Hühner werden zur Auswahl in werthvollen Stämmen vertreten sein. An Malayen, jenen langhalsigen und hochbeinigen Hühnern, die an Höhe sogar das Cochin-China-Huhn übertreffen, sind von Gröbzig aus die theuersten angemeldet. Fasanenhühner, bekanntlich durch prachtvolle Zeichnung der Federn ausgezeichnet, sind von Halle u. Meerane aus zu erwarten. Das als Tafelhuhn beliebte Darking-Huhn wird unter andern in einem Stamme zu **100 M.** ausgestellt sein. In großer Anzahl werden die erst seit kurzer Zeit in Deutschland bekannten Gokohama, ein reizend schönes Huhn, das aus Japan stammt, vertreten sein. An Spaniern, anerkannt die besten Legehühner, wird die Geflügelausstellung eine große Auswahl darbieten. Nicht blos schwarze, auch weiße und blaue (Andalusier) werden ausgestellt. Preise von **90** u. **100** *M* wechseln mit oft sehr mäßigen Preisen, so daß auch Gelegenheit zu billigen Einkäufen geboten wird. An die Spanier werden sich die berühmten französischen Legehühner Crève Coeur, La Flêche und Houdan anschließen. Paduaner, Hühner mit großen vollen runden Hauben, Federbärten und glatten Füßen, die aber weder im Lager noch im Brüten Ausgezeichnetes leisten, werden eine stattliche Reihe ausmachen. Auch die den Paduanern sehr nahe verwandten Brabanter und Holländer werden nicht fehlen. Groß ist die Anzahl der angemeldeten Hamburger, ein Huhn, das von England aus über den Continent verbreitet worden und sich als gutes Legehuhn beliebt gemacht hat. Das erst vor Kurzem in Deutschland eingeführte Italienische Huhn, das sich wegen seiner großen Fruchtbarkeit in wenigen Jahren einen weiten Verbreitungskreis erworben hat, wird in **3** Stämmen ausgestellt sein, wovon aber nur zwei verkäuflich sind. Böhmische Landhühner und Bergische Kräher, letztere wegen ihres lang anhaltenden, in mehrere Tonarten übergehenden Hahnengeschreies berühmt, werden auf der Ausstellung den Uebergang zu den Zwerghühnern ausmachen. Von letzteren wird sowohl an englischen Kampfhühnern, den sogenannten Kampf-Bantams, als auch an Silber- und Gold-Bantams große Auswahl geboten werden. Daß auch die erst seit kurzer Zeit in Deutschland bekannt gewordenen nackthalsigen Siebenbürgischen Landhühner vertreten sein werden, wird für Hühnerologen von Interesse sein. Auch Fasanen, Perlhühner, Pfauen, Enten und Gänse sind in großer Anzahl angemeldet, so daß schon um dieser Abtheilung willen der Besuch der Ausstellung als sehr lohnend empfohlen werden kann. . . . . . l.

Zur funfzigjährigen Todesfeier Karl Maria von Webers.

Friede den Todten und Ehre ihrem Gedächtniß! Ja ehren wollen wir das Andenken des Mannes, der glänzende Eigenschaften in seiner Person vereinigte, der einst mit einer der originellsten Tondichter, ein großer ausübender Künstler, ein ebenso feuriger als besonnener, einsichtsvoller und umfassender Direktor, ein in dem esthetischen und elementaren Theile seiner Kunst bewanderter Theoretiker, sondern auch einer der gebildetsten, geist- und gemüthreichsten Männer war, der das Leben von einem höheren Standpunkte aus betrachtete, als die meisten Künstler zu thun pflegen. Wir meinen Karl Maria v. Weber, der gestern (5. Juni) vor funfzig Jahren sein Leben in London beschloß, an dem Tage, wo sein Freischütz zu seinem Vortheile gegeben werden sollte.

Weber war am **18.** Dec. **1786** zu Eutin im Holsteinschen geboren. Die außerordentliche Liebe zur Musik trat bald bei ihm hervor und verdrängte seine anderen Neigungen, weßhalb ihn auch sein Vater nach Salzburg zu Mich. Heydn brachte. Als vierzehnjähriger Knabe schrieb er seine erste Oper, das Waldmärchen, welche sich auf größeren Bühnen eines großen Beifalls erfreute. Im Anfange dieses Jahrhunderts machte er mit seinem Vater eine musikalische Reise nach Leipzig, Hamburg und Holstein, dann ging er zur weiteren Ausbildung nach Wien. Ein Ruf als Musikdirektor nach Breslau eröffnete ihm ein neues Feld, auf dem er mit dem größten Erfolge wirkte. Nach kürzerem Aufenthalte in Karlsruhe, Stuttgart, Prag, Berlin und noch mehreren Kunstreisen widmete er sich endlich der Bildung einer deutschen Oper in Dresden. Hier componirte er die Jubelouverture, Preciosa, den Freischütz, daneben schrieb er Cantaten, Messen und viele andere Instrumentalstücke. Der ungeheure Erfolg der letzten Oper verschaffte ihm den Antrag, für Wien eine Oper zu schreiben, es wurde dies Euryanthe, die unter seiner Leitung in jener Stadt bald aufgeführt wurde. Für ein Londoner Theater componirte er sodann den „Oberon" und ging selbst nach der englischen Hauptstadt, wo er an dem erwähnten Tage einem Hals- und Brustleiden erlag. Zweiundzwanzig Jahre später wurden seine Gebeine nach Deutschland gebracht und auf dem katholischen Friedhofe in Dresden beigesetzt.

Vermischtes.

— Wie verschiedenen Wiener Blättern mitgetheilt wird, besitzt der neue Sultan Murad V., was bisher Geheimniß war, schon einen zehnjährigen Knaben, Namens Selah-ad-Din (Saladin) Effendi, der ein recht munteres, kluges Kind sein soll. Nach einer alten Familientradition dürfen nämlich den Prinzen des Hauses Osman, wenn sie nicht den regierenden Sultan zum Vater haben, zwar Töchter, aber keine Söhne geboren werden, so daß sie die Geburt der letzteren zu verheimlichen gezwungen sind, bis sie etwa selber zum Thron gelangen und dann ihre vorher geborenen Söhne anzuerkennen in der Lage sind. Der älteste Sohn des entthronten Sultans Abdul Aziz, Jussuf-Izzeddin Effendi, der vor dessen Thronbesteigung und zwar außerhalb des großherrlichen Harem geboren worden ist, wurde auch erst nach der Thronbesteigung seines Vaters anerkannt.

— (Holzpflasterung.) Es befindet sich gegenwärtig namens einiger englischer Unternehmer ein Ingenieur in Berlin, um den Magistrat zu veranlassen, probeweise einzelne Straßenstrecken mit Holzpflaster zu versehen. Die betreffenden Unternehmer haben bereits mit Erfolg in mehreren großen Städten, z. B. in London, Wien, und namentlich in Pest, das Holzpflaster zur Anwendung gebracht. In London hat man gerade dem in Rede stehenden System, nachdem dasselbe **5** Jahre hindurch mit anderen Systemen in verschiedenen frequenten Straßen concurrirt hatte, den Vorzug zuerkannt. Die aus Kiefernholz bestehenden Würfel, welche **3** Zoll stark, **6** Zoll hoch und ungefähr ebenso breit sind, werden nicht unmittelbar nebeneinander, sondern derart gelegt, daß je ein Würfel von dem andern durch eine Füllung aus Stein und Holz getrennt wird. Durch diese Füllung, in welche die Hufe der Pferde eingreifen, wird die Gefahr vermieden, welcher die Gespanne durch Glätte namentlich im Winter bei anderen Pflasterungssystemen erfahrungsmäßig ausgesetzt sind.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, d. 3. Juni.

				Gegen d. 31. Mai.
	Aktiva.			
1)	Metallbest. (der Bestand an coursf. deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausl. Münzen) das Pfund feini st 1392 *M*. berechnet	*M*.	563,559,000	Zun. 5,320,000.
2)	Bestand an Reichsbankschn.	„	42,921,000	Zun. 122,000.
3)	do. an Noten u. Banken	„	17,536,000	Zun. 3,477,000.
4)	do. an Wechseln	„	361,818,000	Zun. 7,390,000.
5)	do. an Lombardforderungen	„	45,884,000	Zun. 1,032,000.
6)	do. an Effekten	„	205,000	Zun. 66,000.
7)	do. an sonstigen Aktiven	„	34,309,000	Zun. 288,000.
	Passiva.			
8)	Das Grundkapital	„	119,996,000	unverändert.
9)	Der Reservefond	„	12,000,000	unverändert
10)	Der Betr. der umlauf. Noten	„	659,385,000	Zun. 8,594,000.
11)	Die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	189,027,000	Zun. 11,153,000.
12)	Die an eine Kündigungsfrist gebund. Verbindlichkeiten	„	71,287,000	Abn. 2,250,000.
13)	Die sonstigen Passiva	„	739,000	Abn. 14,000.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am **3.** Juni.

Aufgeboten: Der Bergmann F. W. Längrich u. W. Kuntschmann, Zscherben — Der Arbeiter F. W. Rohr und M. W. A. Berger, Fermersleben. — Der Handarbeiter F. L. Richter, Reinsdorf und S. M. M. L. Zwarg, Weingärten 17. — Der Kaufmann G. W. Zügel, Vitzenhausen, und M. Hummel, Geiststraße 61.

Eheschließungen: Der Tapezierer F. Ch. Schlüter, Henriettenstraße 1, und E. M. Bockemüller, kl. Sandberg 15. — Der Eisendreher F. A. Bönicke und M. L. C. Polascheck, Markt 15. — Der Bergmann G. A. Schiller, Beuchlitz, und H. Utrata, gr. Steinstraße 65. — Der Handarbeiter J. G. Angermann und J. M. L. Heinecke geb. Weber, Geiststraße 57. — Der Maurer G. F. Klepzig, Glauch'sche Kirche 4, und F. P. S. Möbus, Steg 9. — Der Maurer Ch. H. A. Behrendt, Dachritzgasse 13, und A. L. Rätsch geb. Schulze, Berlin. — Der Brauereibesitzer P. G. E. Borckert, Friedeburg a. S., und H. M. A. E. Apel, gr. Märkerstraße 22. — Der Maurer J. C. Strenz, Langegasse 2, und W. Meinhardt, Wilhelmsstraße 32.

Geboren: Dem Schuhmachermeister W. Stöbe ein Sohn, kleine Ulrichsstraße 29. — Dem Handarbeiter C. W. Lauschk eine Tochter, hinter der Landwehr 6. — Dem Handarbeiter C. Löwe eine Tochter, Steg. 9. — Dem Schlosser P. Hellwig ein Sohn, große Wallstraße 20.

Gestorben: Des Kutscher F. Klepzig Sohn, Franz, 5 Jahr 6 Monat 11 Tage, Gehirnschag, Schimmelgasse 6. —

Meldungen vom **5.** Juni.

Des Handelsmann P. Barfels Tochter, Sophie Friederike, 5 Jahr 5 Monat 21 Tage, Halsbräune, Bockshörner 7. — Der Maurer Anton Löffler, 33 Jahr. — Der Privatmann Heinrich Wiesel, 42 Jahr 7 Monat 6 Tage, Miliartuberculose, Karlsstraße 12. — Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Maruhn, 63 Jahr 8 Monat 15 Tage, Herzschlag, große Märkerstraße 18. — Der Schriftsetzer Adolph Mettin, 30 Jahr 10 Monat 9 Tage, Hirnerweichung, Stadtkrankenhaus.

Meteorologische Beobachtungen.

3. Juni.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,60 P. L.	334,72 P. L.	333,69 P. L.	334,34 P. L.
Dunstdruck	3,93 P. L.	3,81 P. L.	3,52 P. L.	3,75 P. L.
Rel. Feucht.	77,5 pCt.	41,0 pCt.	68,2 pCt.	62,2 pCt.
Luftwärme	10,8 G. R.	18,5 G. R.	11,0 G. R.	13,4 G. R.
Wind	SO	SO	—	—
H.-Ansicht	heiter 1.	wolkig 6.	völlig heiter.	heiter 2.
Wolkenf.	Stratus.	Cum. Cum.	—	—

4. Juni.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,30 P. L.	334,85 P. L.	335,09 P. L.	334,75 P. L.
Dunstdruck	3,19 P. L.	3,27 P. L.	3,75 P. L.	3,40 P. L.
Rel. Feucht.	68,2 pCt	45,6 pCt.	77,0 pCt.	63,6 pCt.
Luftwärme	9,8 G. R.	15,2 G. R.	10,3 G. R.	11,8 G. R.
Wind	SW	N	N	—
H.-Ansicht	heiter 3.	wolkig 7.	heiter 3.	zieml. heiter 4.
Wolkenf.	Cirrus.	Cum. Nimb.	Nimb. Strat.	—

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 6. Juni.

Kronprinz. Hr. Regierungsrath Schweitzer m. Fam. a. Schwerin. Hr. Officier Regislar Corvin a Berlin. Hr. Ingenieur Wölfer a. Berlin. Frau v. Dessier a. Rußland. Hr. Rittmeister Wendenburg a Weidburg Hr. Kunstgießer Körschner a. Leipzig. Hr. Kunstbereiter Weber a. Wien. Hr Thierarzt Weber a. Wien. Hr. Barrister Woolnough m. Fam a. North Spields. Hr. Rent. Ludwison a. Nürnberg. Die Hrrn. Kaufl. Graham a. England, Latemann a. Hamburg.

Stadt Hamburg. Hr. Regierungsrath v. Götz m. Fam. a. Wiesbaden. Hr. Lient. v. Bock a. Erfurt. Hr. Redacteur Dr. Mühlberg a. Nordhausen. Hr. pract. Arzt Dr. Mohs a. Dessau. Hr. Oberlehrer Dr. Schubrig a. Berlin. Hr. Consistorialrath Dr. Schubrig a. Dessau. Hr. Rechtsanwalt Döring a. Aschersleben. Hr. Gerichts-Assessor Streitberg a. Freiberg. Hr. Gymnasiallehrer Dr. Albrecht a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Brzeski a. Karkowa i. Posen. Hr. Officier v. Ruville a. Schweiz. Hr. Hauptmann u. Compagnie-Chef Graf Seckendorf a. Altona. Hr. Rechnungsrath Müller m. Fam. a. Münster. Die Hrrn. Kaufl. Dreyfuß a. Mülhausen i. Elsaß, Goldberg a. Frankfurt, Zimmermann a. Cöln, Bütow a Berlin, Waldau a. Lonchamp.

Goldne Kugel. Hr. Oberst a. D. v. Lilienström a. Cottbus. Hr. Lehrer Dockhorn a. Trebnitz. Hr. Prof. Dr. med. Henning a. Leipzig. Hr. Lieut. Gutwasser a. Saigerhütte. Hr. Rent. Braun a. Wernigerode. Hr. Geh. Reg.-Rath Fournier m. Fam. a. Berlin. Hr. Oberamtmann Hagessen a. Bornstedt. Hr. Oberamtmann Lucke a. Friedeburg. Hr. Kreisrichter Giese a. Wippen. Hr. Oekon. Schubert a. Wolmirstedt. Hr. Redacteur Voigt a. Balden. Die Hrrn. Kaufl. Franke a. Leipzig, Geuthe a. Eisleben, Apelt a. Weißenfels, Bach u. Lamm a. Erfurt, Wußmuth u. Rißmann a. Eisenach, Steinberg a. Berlin, Dürenberg a. Eschwege, Bömhild a. Breslau, Neuhöfer a. Bremen.

Russischer Hof. Hr. Fabrik. Rottmund a. Berlin. Hr. Director Küchling m. Gem. a. Wittenberge. Hr. Baumstr. Schalk a. Mansfeld. Frau Stiftslehrerin Bolle a. Hamburg. Hr. Part. Limat a. Vervier. Hr. Ing.-Lieut. Voigtel a. Metz. Hr Fabrik-Director Panse a. Gr.-Osterhausen. Hr. Pastor Munke m. Gem. a. Eidagsen. Hr. Bautechniker Beyer a. Magdeburg. Hr. Landw. Scheller m. Gem. a. Aschersleben. Hr. Obercontroleur Ringkamm m. Gem. a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Blumenthal m. Fam. a. Berlin, Wollgram a. Stettin, Lilienthal a. Elberfeld, Naumann a. Leipzig, Klaubrecht a. Nordhausen, Wilk a. Magdeburg, Kühne a. Teutschenthal, Rohde a. Stralsund, Bernstein a. Bielefeld, Rose a. Halle i/W., Sternfeld a. Bielefeld.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

6. Juni 1876.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 83,40. Cöln-Mindener 101,30. Oberschlesische A. C. D. 139,—. Rheinische 117,—. Oesterr. Staatsbahn 428,—. Lombarden 129,—. Oesterr. Credit-Act. 222,—. Preuß. Consolidirte 104,75. Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni-Juli 218,50. Sept.-Oct. 220,—, ermattend.
Roggen. Juni 173,—. Juni-Juli 168,50. Sept.-Octbr. 168,50, fester.
Gerste loco 140—180.
Hafer. Juni-Juli 175,—.
Spiritus loco 53,60. Juni-Juli 53,60. Septbr.-October 54,20, matter.
Rüböl loco 67,50. Juni 67,30. Sept.-Octbr. 67,50.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 6. Juni 1876.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 106,90 Berlin-Potsdam-Magdeb. St.-Act. 86,10. Berlin-Stettiner St.-Act. 121,—. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 83,40. Cöln-Mindener St.-Act. 104,30. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 90,—. Oberschlesische St.-Act. ACD. 139,—. Rheinische 117,—. Franzosen 427,50. Lombarden 129—. Oesterr. Credit-Act. 221,[illegible]. Darmstädter Bank-Act. 101,50. Thüringer Bank-Act. 72,75. Disconto-Command.-Anth. 107,10. Preuß. consol. $4\frac{1}{2}$% Anleihe 104,75. Kurz London 20,50. Kurz Amsterdam 169,50. Oesterr. Noten 167,85. Tendenz: fester.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760607-18/fragment/page=0007

Halle, den 6. Juni. Von unterrichteter Seite geht uns die Nachricht zu, daß der Brand, welcher übrigens nur einen geringeren und besonders gelegenen Theil des Hôtel's „Stadt Hamburg" hierselbst betroffen hat, einen größeren Umfang nicht erreichte. — Der Verkehr im Hôtel wird zufolge dessen in keiner Weise gestört, ebenso werden Reisende durch den Neubau des betreffenden Flügels durchaus nicht incommodirt. (Siehe Inserat).

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 7. Juni:

Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den „3 Schwänen".
Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—12 u. Nm. 2—4.
Archäolog. Museum d. Universität: Vm. 11—12 l. Gebäude d. Univers.-Bibliothek part.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8—1 u. Nm. v. 3—6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 fl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale z. Kaisergarten Engl. Sprachunterricht.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8½ Gesangstunde im „Café David", vart. links v. Eingang.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Gewerbeschule: Buchführung in 3 Abtheilgn.; Bauconstructionslehre; Gewerbliches Zeichnen.
Stenogr. Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 Rathhaus 14, in der „Glocke".
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in der „goldenen Rose".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies".
Turnverein junger Kaufleute: Ab. 8½ Turnübung in der städt. Turnhalle
Drechsler-Gesangverein: Ab. 7½ Uebung.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde in Thieme's Garten.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".

Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 4 in „Bad Wittekind".
Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäd. v. 8—12 U. für Herren, v. 2—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Einen jungen gewandten **Barbiergehülfen** sucht **Gansen,** Barbier, Leipzigerstraße 46.

1 Kellner, der **selbstständig arbeiten** und den Chef vertreten kann, desgl. **1 jüngerer 16—18** Jahr alt, finden **für Hotel's** Stellung. **Halle**'sches Arb.-Nachweis- u. Placirungsbüreau.

Bekanntmachungen.

Die Verurtheilung der Angreifer des Wächter Zeuner in der Nacht vom 15. zum 16. v. Mts, des 22jährigen Colporteurs **Wend** und des 18jährigen Schneidergesellen **Wirth,** beide von hier, ist in der heutigen Sitzung erfolgt. **Wend** erhielt 1 Jahr 6 Monate, **Wirth** 9 Monate Gefängniß.

Halle, den 2. Juni 1876.
Der Staats-Anwalt.

Diebstahl.

Im Laufe des 2. Juni cr. sind Wilhelmsstr. 35 aus einer im hohen Parterre gelegenen Stube durch offenstehende Fenster gestohlen worden:
1. Ein roth, grün, braun und grau gestreiftes großes Unterbett,
2. ein Kopfkissen mit weißem, grün geblumtem Ueberzug.

Vor Erwerb der gestohlenen Sachen wird gewarnt und ersucht, Anzeigen, die zur Ermittelung des Diebes führen können, der Königlichen Staatsanwaltschaft oder hierher zu machen.

Halle a/S., den 4. Juni 1876.
Die Polizei-Verwaltung.

Klimatischer Curort. **Bad Schlesingen,** Bäder, Mineralwässer jeder Art. in reizender Lage, am Südabhange des Thüringer W. — gesunder und billiger Sommer-Aufenthalt, ist seit 1. Juni eröffnet.
Jede gewünschte Auskunft ertheilt die **Apotheke daselbst.**

Bekanntmachung.

Um übertriebenen Gerüchten entgegenzutreten, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß durch den in einem Seitenflügel meines Hotels am 1. Juni c. entstandenen Brand — wodurch der Dachstuhl des Flügels abgebrannt und die darunter liegenden Zimmer durch das Wasser unbrauchbar geworden sind — nur eine verhältnißmäßig kleine Zahl meiner Logirzimmer außer Betrieb gekommen sind.

Das ganze Geschäft erleidet keine Störung, da der Flügel während des Wiederinstandsetzens gänzlich von dem in Betrieb verbleibenden Theil abgeschlossen wird.

Halle a/S., den 3. Juni.
L. Achtelstetter.

Ein Formermeister,

tüchtig im Sand- und Lehmguß, sucht sofort Stellung. Abr. werden unter H. 52030 an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** erbeten.

Ein zuverlässiger Hofemeister findet zum sofortigen Antritt Stellung bei **Gabler** in Städten bei Freyburg a/U.

Zwei fette Schweine verkauft umzugshalber billig, Halle, Grafeweg 24.

Verlag v. B. F. Voigt. Weimar.

Handbuch der
Essigspritfabrikation
und Senfbereitung
von Professor J. Fonteneller.
Vollständig umgearbeitet und vermehrt von Dr. **R. Graeger. Sechste Auflage. Mit 14 Figuren.**
1876. 8. Geh. 3 Mark.
Vorräthig in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle.

Ueber alle Haarwuchsmittel,

welche seit 43 Jahren auftauchen, hat der
Mailändische Haarbalsam
bis heute weitaus den Vorzug erhalten und bewahrt, weil er sich nicht nur gegen das **Ausfallen der Haare,** sondern auch zur **Erholtung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung** und **Wiedererzeugung** derselben in schönster Fülle und Glanz erfahrungsgemäß bis jetzt am Besten bewährt hat, während die meisten Erzeugnisse ähnlicher Art von erdichteter Berühmtheit längst den Folgen ihrer vollkommenen Nichtigkeit erlegen und spurlos verschwunden sind. Aber der **Mailändische Haarbalsam** ist noch wie bei seinem ersten Erscheinen vor circa 43 Jahren Gegenstand des Gesuchtseins, ja in fortwährender Zunahme seiner Abnehmer und seine unzähligen überraschenden Erfolge sind so tief ins Volksbewußtsein eingedrungen und mit demselben verwachsen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint.
Preis **M 1. 50** das große und **90 ₰** das kleine Glas.
Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
Niederlage in Halle a/Saale bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109; in Sangerhausen bei **Lothar Sittig.**

Steil-Jalousien

zum Schutz gegen die Sonne, elegant und dauerhaft, fertigt billigst
A. Preller, Bärgasse am Markt.

Flaschenbiere.

Nachstehende Sorten Bier in vorzüglich flaschenreifer Qualität, als:
Culmb. Export-Bier 17 Fl. 3 M
Coburger Actienbier 17 Fl. 3 M
Hallesches Act.-Bier 25 Fl. 3 M
Giebich. v. Sch. & Co. 25 Fl. 3 M
Zerbster Bitterbier 26 Fl. 3 M
Kös. Champ.-Weissb. 28 Fl. 3 M
habe ich stets am Lager und halte solche bei Entnahme von 3 Mark im Stadtbezirke frei ins Haus bestens empfohlen. Aufträge per Postkarte oder meiner Bestellkarte werden sofort ausgeführt.
J. R. Strässner.

Künstliche Zähne

neuester Methode, ohne Gaumen platte billig u. schmerzlos. Zahnschmerz beseitigt sofort
Dr. **Sachse,** Geiststr. 8.

1 Oeconomie-Inspector

der mehrere Jahre auf größeren Gütern conditionirte, im Rübenbau erfahren, sucht, gestützt auf feinste Zeugnisse, selbstständige Stellung. Gefl. Offerten sub **H. 1438** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,** erbeten.

Einen Lehrling
sucht **Pfeiffer,** Fleischermeister. Halle, gr. Schlamm 6.

Nächsten Sonnabend u. Sonntag, am **10. u. 11. Juni,** halten wir mit einen Transport bester
Ardennerpferde
beim Gastwirth Fenster **Flitner** in **Artern** zum Verkauf.
Junkelmann & Appel aus Erfurt.

Ein altrenommirtes Leipziger Fabrikations- und Handelsgeschäft mit Schmuckfedern, welches der Concurrenz nicht unterworfen, gute Kundschaft, umfangreiches Grosso- und lebhaftes Detailgeschäft hat, ist unter günstigen Bedingungen Erbschaftshalber zu verkaufen. Zur Uebernahme sind mindestens 50 bis 60,000 Mark erforderlich. Auch kann, in bester Lage Leipzig's, das Hausgrundstück, in welchem das Geschäft befindlich ist, mit verkauft werden. Reflectanten wollen ihre Adressen unter W. N. 116 bei den Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** niederlegen.

Rittergüter

in der **Provinz Sachsen** und **Thüringen** sind **verkäuflich** im Preise 225, 175 und 145 Mille Thlr., desgleichen **zu verpachten** mit 50, 30, 20 u. 10 Mille Thlr. Annahmekapital durch **F. Schiller** in **Magdeburg.**

Gesucht wird zum 1. Juli oder 1. Aug. eine perfecte Köchin oder Kochmamsell mit guten Zeugnissen auf ein Rittergut in der Nähe von Zeitz. Offerten mit Zeugnißabschriften unter W. P. 118 an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** [H. 32,754.

Ein tüchtiger junger Oekonom, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen sucht per 1. Juli a. c. oder früher eine Stelle als Inspector auf einem größeren Gute.
Offerten mit H. 51110a. beförd. **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt.**

Ein Zuchtbulle und 400 Schock Strohseile verkauft **Rath** in Dornstedt.

Schutzpockenimpfung

jeden Donnerstag 2 Uhr.
Stabsarzt Dr. **Wahlstab.**

Eine Villa

zwischen Leipzig und Halle, 25 Min. vom Bahnhof Schkeuditz entfernt, 1868 massiv erbaut, mit 6 heizb. Stuben, Kammern, Küche, Waschhaus, Kellern, Veranda und schöner Aussicht auf das Elsterthal, hat zu verkaufen Justizrath **Herfurth** in Wehlitz b. Schkeuditz.

Pelz-Sachen

übernimmt zur Conservirung, Garantie gegen Motten und Feuersgefahr.
Emil Franke,
große Ulrichs- u. Steinstraßen-Ecke.

Ein ausgeklagter Wechsel auf 145 Mark, ein Wechsel auf 107 Mk., ausgestellt von Herrn **M. Großmann,** Berlin, Zimmerstraße 77, der sich mit dem Verkauf von Lotterie-Loosen befaßt, — **Execution fruchtlos ausgefallen** — sind billig zu verkaufen. Näheres bei **Fr. Wendt,** Berlin NW., Marienstraße 26.

Ein junger Mann aus Hamburg, mit allen Comptoirarbeiten vertraut, der englischen und französischen Sprache mächtig und mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung für Comptoir. Gefäll. Adr. unter A. 1. befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Offene Stellen

für mehrere junge Kellner und zwei Kochmamsells.
F. A. Petzerling, Töpferplan 4.

Eine herrschaftl. Wohnung, sogleich beziehbar, zu vermiethen gr. Berlin 14.

Ein Verwalter, welcher über seine Führung und Tüchtigkeit gute Zeugnisse beibringen kann, wird bis 1. Juli cr. gesucht. — Persönl. Vorstellung erwünscht.
Kloster Memleben, im Juni.
Jacobs, Oberamtmann.

Zwei überkomplette starke Arbeitspferde stehen zum Verkauf auf dem Amte
Polleben bei Eisleben.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft Rockendorf No. 11.

Eine frische Sendung neuer **Lissaboner Kartoffeln,** ausgezeichnete Waare, sowie neue **Matjes-Heringe** empfiehlt
A. Neumann, kl. Steinstraße.

Ein erfahrener Reisender mit ausgedehnter Bekanntschaft unter soliden Kunden sucht für Thüringen noch die provisionsweise Vertretung einiger leistungsfähiger Häuser. Gefl. Offerten unter **H. 515** durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Wollmarkt in Leipzig wird den 16. und 17. Juni abgehalten.
Die Wollen können schon am 15. Juni ausgelegt werden.
Leipzig, d. 5. Mai 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.
[H. 33291]. **Heinke.**

Die diesjährige, an der Magdeburger Chaussee gelegene, Kirschnutzung, soll Freitag den 9. Juni Nachmittags 2 Uhr in hiesiger Schenke meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Sylbitz, den 3. Juni 1876.
Die Besitzer.

Am Sonntag d. 11. Juni cr.
Extrazug
von Leipzig, Schkeuditz und Halle nach **Thale** und zurück
(auf 1 Tag).
Billetverkauf in **Halle nur** bei **Steinbrecher & Jasper,** Cigarren-Geschäft am Markt, woselbst alles Nähere.
Abfahrt aus Halle 5¾ Uhr früh.
Rückfahrt 7¾ Uhr Abends, Ankunft 11 Uhr Abends.

Lauenau bei Hannover, den 19. September 1875. Bekommendes Zeugniß der guten Wirkung Ihres Balsams; auf Anrathen meines Onkels des Dr. Pohlmann empfohlen
Pflichtgemäß sende ich Ihnen zur gefälligen Bekanntmachung: „Jahrelang litt ich an heftigen rheumatischen Beschwerden, Gichtknoten, Lähmung im Rücken; alle angewandten Mittel konnten dies Leiden nicht heben, bis ich so glücklich war, von dem in Deutschland so berühmt gewordenen Balsam Bilfinger*) zu hören, und nach dem Gebrauch von 4 Gläsern bin ich vollkommen wieder hergestellt, welches ich mit dankerfülltem Herzen hiermit ausspreche."
Magbarth Halvorsen.
*) Zu beziehen durch die **Engelapotheke** in Halle.

Annoncen-Expedition
von
M. Triest
Neue Promenade 14. Neue Promenade 14.
empfiehlt sich zur prompten Besorgung von **Anzeigen** in alle hiesigen und auswärtigen Blätter.
Originalpreise ohne Aufschlag.
Höchsten Rabatt.
Keinerlei Spesen.

Cui	Zahnschmerz	Trau
fidus	verschwindet nur durch **Fytona.**	schau
vide!	Zu haben in Halle a/S. bei **Albin Heutze.**	wem!

Eine Ferse steht zu verkaufen Lieskau 26.

1 kleines Medaillon mit Photographie u. Haarlocke ist vom Felsenburgkeller bis zur Steinstraße verloren. Gegen Belohnung bittet man dasselbe abzugeben bei
A. Neumann, kl. Steinstraße.

Verloren 1 neuf. Kapsel gez. M. Elste, geg. Bel. abzug. große Märkerstraße 24.

Einen Hut und ein Stock sind gefunden worden, gegen Insertionsgeb. binnen 8 Tagen abzuholen, bei dem Schulzen zu Rabatz.

Allen denen, welche auf so liebevolle Weise ihre Theilnahme für unseren dahingeschiedenen Bruder und Onkel, den Director der Provinzial-Gewerbeschule Dr. **L. Kohlmann,** bei dessen am 3. d. Mts. stattgefundenen Beerdigung bewiesen haben, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Dem Herrn Consistorialrath D. **Dryander** für seine trostreiche Grabrede, sowie dem Herrn Dr. **Scharfe** für seine bei der Behandlung des theuren Todten bewiesene Umsicht auch auf diesem Wege nochmals unseren aufrichtigen Dank. **Die Angehörigen.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760607-18/fragment/page=0008